

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 50.

Freitag, 1. März 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Sanger in Riesa.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Bei der am 26. dieses Monats stattgefundenen Ergänzungswahl eines Vertreters der Höchstbesteuerten für die Bezirksversammlung ist Herr Fabrikbesitzer Oberleutnant a. D. **Hans von Heldreich** hier gewählt worden.

Großenhain, den 28. Februar 1907.
52 g. A. Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Musterung der im Aushebungsbegirke Großenhain im laufenden Jahre angemeldeten und aufhältlichen Militärpflichtigen findet wie folgt statt:

Tag.	Musterungs-ort.	Beginn.	Bezeichnung der gestellungspflichtigen Mannschaften.
Montag, den 4. März.	Riesa, Gasthof „zum Wettiner Hof“.	Vorm. 1/9 Uhr.	die Mannschaften aus Voberßen, Böhlen-Jahnitzhausen, Forberge, Glaubitz-Sageritz-Langenberg, Gostwitz und Gröba;
Dienstag, den 5. März.	„	„	die Mannschaften aus Gröbzig, Nauwalde, Grödel, Heyda, Kleintrebnitz, Kobeln, Lessa, Leutenowitz, Lichtense-Haldehäuser, Markt-Reblich, Mehltheuer, Mergendorf, Mergdorf, Moritz, Nitzsch, Riesa und Rünchritz;
Mittwoch, den 6. März.	„	„	die Mannschaften aus Reppis, Schweinfurt, Tiefenau, Oberreußen, Delsitz, Pahrenz, Pausitz, Pochra, Poppitz, Prausitz, Promnitz, Radewitz, Röderau, Spansberg, Streumen, Weida, Wältnitz, Zeithain und Zschaiten;
Donnerstag, den 7. März.	„	„	die Mannschaften der Jahrgänge 1886, 1885 und ältere Mannschaften aus der Stadt Riesa;
Freitag, den 8. März.	„	„	die Mannschaften des Jahrganges 1887 aus der Stadt Riesa;
Sonabend, den 9. März.	Radeburg, „Ratshaus“.	Vorm. 9 Uhr.	die Mannschaften aus Bärnsdorf, Bärwalde, Belersdorf, Verdisdorf, Boden, Cunnersdorf, Cunnertsvalde, Dobraschorna, Grimmsdorf, Freitelsdorf, Großdittmannsdorf, Kleinnaundorf, Lauterbach, Böhschen, Marschau, Marsdorf, Nebingen, Rannhof, Neuer Anbau, Nieberebersbach, Nieberebers und Ober- und Mittel-Ebersbach;
Montag, den 11. März.	„	„	die Mannschaften aus Oberdöbern, Sada, Steinbach, Stölpschen, Tauscha, Volkersdorf, Welgande und Wärschnitz, sowie die Mannschaften aus der Stadt Radeburg;
Dienstag, den 12. März.	Großenhain, „Gesellschaftshaus“.	Vorm. 8 Uhr.	die Mannschaften aus Abelsdorf, Alt-leis, Baselitz, Bahlitz, Bauba, Bieberach, Blattersleben, Blochwitz, Böhla b. G., Böhla b. O., Brochwitz, Bröbnitz, Colm-nitz, DaUwitz, Diesbar, Döschitz, Folbern-Paulsmühle, Frauenhain - Lautendorf, Gävernitz, Geißitz, Göggra, Gögzig, Gölzsch, Großschütz, Gohndorf, Kallreuth, Klein-raschütz, Kleinziemitz und Rnehlen;
Mittwoch, den 13. März.	„	„	die Mannschaften aus Roselitz, Rottewitz, Krauschnitz, Krausnitz, Lampertsvalde, Raubach, Redwitz, Reng-Döbrißchen, Riege, Ring, Riebesen, Merschwitz, Mühlbach, Nälitz, Nasswöhla, Raulitz, Raundörschen, Raundorf b. G., Raundorf b. O., Reusenitz - Riegerode, Reusenitz, Peritz, Ponikau, Porzschütz, Priestewitz u. Pulsen;

Tag.	Musterungs-ort.	Beginn.	Bezeichnung der gestellungspflichtigen Mannschaften.
Donnerstag, den 14. März.	Großenhain, „Gesellschaftshaus“.	Vorm. 8 Uhr.	die Mannschaften aus Quersa, Raden, Reinersdorf, Roda, Rostitz, Schönborn, Schönfeld, Seuplitz, Stäbchen, Stassa, Staup, Stauba, Strauch, Striepen-Rollwitz, Thiendorf-Dammhain, Treugeböhla, Uebigan, Walda, Wantewitz, Pistowitz-Wälstauba Weißig a. R., Weißig b. G., Weßnitz und Wildenhain;
Freitag, den 15. März.	„	„	die Mannschaften aus Jabelitz-Stroga, Jottewitz, Jschautz und Jschieschen, sowie die Mannschaften der Jahrgänge 1886, 1885 und etwaige ältere Mannschaften aus der Stadt Großenhain;
Sonabend, den 16. März.	„	„	die Mannschaften des Jahrganges 1887 aus der Stadt Großenhain;
Montag, den 18. März.	„	„	Lösungstermin.

1. Die sämtlichen, hiernach zur Stellung verbundenen Militärpflichtigen, welche sich im Aushebungsbegirke Großenhain aufhalten, werden zum persönlichen und pünktlichen Erscheinen in dem für sie bestimmten Musterungstermine — in nächstem und reinem Zustande — unter Hinweis auf die bei etwaiger Nichtbefolgung nach § 26,7 der Wehroordnung zu erwartenden Strafen und Nachteile hierdurch angefordert, während das persönliche Erscheinen im Lösungstermine Jedem überlassen ist.

2. Militärpflichtige, welche durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert sind, haben rechtzeitig ein durch die zuständige Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Attest anher einzureichen. (§ 62,4 Wehr-Ordnung.)

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. werden nach vorheriger Vorlegung von in derselben Weise ausgestellten Attesten von der unterzeichneten Stelle von der Stellung entbunden werden.

3. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes (Bezirksarzt, Gerichts-arzt usw.) beizubringen. Die Abführung der Zeugen ist inlichst einige Zeit vor der Musterung hier zu beantragen.

4. Diejenigen Handwerker, welche auf den Kaiserlichen Werften ausgebildet und mit den Einrichtungen der Kriegsschiffe vertraut sind, haben dies im Musterungstermine zu melden.

5. Jeder Militärpflichtige kann sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteiles erwächst. (§ 63,8 der Wehr-Ordnung.)

Die zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit bei der Kavallerie sich verpflichtenden Mannschaften gewiesen, sofern sie dieser Verpflichtung nachgekommen sind, außer der Vergünstigung einer nur drei- anstatt fünfjährigen Dienstzeit in der Landwehr ersten Aufgebots in der Regel auch während ihres Reserverehältnisses Befreiung von den jährlichen Übungen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit bei der Kavallerie verpflichten wollen, haben hierüber eine Einwilligungserklärung des Vaters bzw. der Mutter oder des Vormundes, womöglich schon im Musterungstermine beizubringen.

6. In Bezug auf die nach der Wehr-Ordnung zulässigen Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung wird auf nachstehende Bestimmungen ausdrücklich aufmerksam gemacht:

Nach § 63,7 der Wehroordnung sind Militärpflichtige, sowie deren Angehörige berechtigt, spätestens im Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse zu stellen und dieselben durch Vorlegung von Urkunden, welche nach § 65,5 der Wehr-Ordnung obrigkeitlich beglaubigt sein müssen, sowie durch Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen.

Diejenigen Personen, deren Arbeits- bez. Anfallsunfähigkeit zur Begründung der Reklamationen behauptet wird, haben in den Reklamationsterminen und zwar in Riesa am 8. März, in Radeburg am 11. März, in Großenhain am 16. März vorm. 10 Uhr zu erscheinen. Ist dies unzulässig, so ist ein von einem beamteten Arzte angefertigtes Zeugnis rechtzeitig und spätestens bis zum Reklamationstermine einzusenden. (§ 33,5 Abs. 2 Wehr-Ordnung.)

Nur für den Fall, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach beendigtem Musterungsgeschäfte entsteht, kann der Antrag noch im Aushebungstermine angebracht werden. Jedoch wird sich für diesen Fall empfehlen, diesen Antrag noch vor dem Aushebungsgeschäfte anzubringen, um Erörterungen zu ermöglichen.

Die Entscheidungen der Ersatz-Kommission auf derartige Anträge werden je am 3. Tage nach den vorbezeichneten Reklamationsterminen mittags 12 Uhr als bes

Neu! Für Vermieter

von Wohnungen u. von besonderem Interesse wird die Anzeige: Wohnungsnachweis betr., Seite 8 d. Bl. sein, nicht minder auch

für Wohnungsuchende. Neu!

kennt gemacht angesehen, auch wenn der Reklamant bis dahin zur Aufhebung derselben sich nicht eingefunden haben sollte.

Reklame gegen die im vorstehenden Absatz gedachten Entscheidungen müssen bei Verlaufe der Beachtlichkeit binnen 10 Tagen, von dem Tage an gerechnet, an welchem die Entscheidung der Ertrag-Kommission für bekannt gemacht angesehen bez. bekannt gemacht worden ist, und zwar bis nachmittags 5 Uhr bei der Ertrag-Kommission unter gehöriger Begründung angebracht werden.

7. Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden hiermit veranlagt, die in ihren Orten aufständigen Mannschaften zum pünktlichen Erscheinen im Musterungslotale vorzuladen, sowie der Musterung bez. was die Städte anlangt, durch Beauftragte, betzuwohnen.

Ueber Zugang und Abgang Gestellpflichtiger ist sofort Anzeige anher zu erstatten. Die Rekrutierungshammrollen sind zum Musterungstermine mitzubringen.

8. Die Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des II. Aufgebots, welche gemäß § 123,1 der Wehr-Ordnung auf Zurückstellung für den Fall einer etwaigen Mobilmachung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, haben hierauf gerichtete Gesuche bei dem Ortsvorstande ihres Wohnorts und zwar nach vor Beginn der Musterung anzubringen. Der Ortsvorstand hat diese Gesuche zu prüfen und darüber eine alsbald anher einzureichende Nachweisung aufzustellen. Aus dieser Nachweisung müssen nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, ersichtlich sein. Ueber diese Gesuche wird die Königl. verstärkte Ertrag-Kommission

Montag, den 18. März dieses Jahres, vormittags 9 Uhr Entscheidung treffen. Zur Entgegennahme der letzteren bezw. zu etwaiger Klustung, erteilung haben sich die betreffenden Antragsteller in Person zur gedachten Zeit im „Gefellshaus“ in Großenhain einzufinden.

Großenhain, am 15. Februar 1907.
Der Stellv. Vorsitzende der Königl. Ertrag-Kommission des Aushebungbezirks Großenhain.

Im Gasthose „zur Königsblinde“ in Bilkwitz sollen Freitag, den 8. März von vormittags 1/10 Uhr an 150 Kef. Derbstangen von 12-15 cm Unterstärke und 9-10 m Länge, 210 Kef. Dampfzähle von 7-8 cm Oberstärke und 3 m Länge, 95 cm Kef. Scheite, 865 cm Kef. Knüppel, 781 cm Kef. Kefte, 111 Kef. Banghausen I. Kl., 11 Kef. Banghausen IV. Kl., 6000 cm Kef. Krefeig aufbereitet in den Maßstäben der Abt. 42-45 am Westrande des Artilleriechießplatzes zwischen Schneise 9 und 12 meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Kgl. Forstverwaltung. Kgl. Garnisonverwaltung Kr. P. Reithain.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 2. März d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines in gedochtem Zustande zum Preise von 50 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 1. März 1907.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. März 1907.

Morgen Abend wird im Saale des Wettiner Hofes der Barde Dr. Kristel den schon kurz angekündigten „Deutschen Singabend“ abhalten, in welchem er als Sänger, Dichter und Komponist, ferner als Bieder-, Balladen- und Opernsänger und mit dem Vortrage urwüchsigter deutscher Volkslieder, die er dem alten Brauche getreu sich selbst auf der Laute begleitet, als Lautenspieler auftritt. Nach dem übereinstimmenden Urteile der Presse ist Dr. Kristel ein höchst eigenartiger und interessanter Künstler, der alle seine Gesänge frei aus dem Gedächtnisse vorträgt und über große Vortragskunst auf erstem wie auf heiterem Gebiete verfügt. Die Klavierbegleitung der Gesänge hat Herr Lehrer Raitzen freundlichst übernommen.

Hennig's „Wetterrose“ (Verlag von Otto Cotta in Berlin N. 30) nennt sich eine kleine einfache Anleitung zur Selbstbestimmung des kommenden Wetters. Da die „Wetterrose“ nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen von einem Fachmann entworfen ist, dürfte sie sich, zumal in anbetrachter des sehr billigen Preises von 20 Pf. (Porto 3 Pfg.) bald viele Freunde erwerben.

Der Königl. sächsische Hausorden der Rautenkrone, der höchste sächsische Orden, wird in diesem Jahre ein Jahrtausend alt. Er wurde am 20. Juli 1807 vom König Friedrich August den Gerechten gegründet zum Andenken der Huld der göttlichen Vorsehung, welche Sachsen durch den Kaiser Friedrich zwischen Rußland, Preußen und Frankreich am 7. und 9. Juli 1807 erlief.

Unter dem Namen Großenhainer Pferdezüchter-Verband, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, hat eine größere Anzahl von Landwirten der Amtshauptmannschaft Großenhain eine Genossenschaft gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf der von Mitgliedern gezüchteten Pferde. Museen von Arbeits- und Zugpferden, sowie auch von Hohlen ist hierdurch Gelegenheit gegeben, ihren Bedarf an Pferden direkt aus der Hand des Züchters zu decken. Der Geschäftsführer der Genossenschaft, Gutbesitzer Franz Ritter in Roda, Post Weißig bei Großenhain, ist zur Mitwirkung der zum Verkauf stehenden Pferde gern bereit.

Eine für Gasthofsbesitzer, Saalhaber und Vergnügungsvereine interessante Entscheidung von prinzipieller Bedeutung traf gestern der Strafsenat des Königl. Sächs. Oberlandesgerichts zu Dresden unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Kurz. Der Arbeiter-Gesangverein „Juchsin“ in Raschau feierte am 20. August v. J. sein Stiftungsfest. Der Vorstand hatte ein umfassendes Festprogramm für die Feyer ausgearbeitet, die in der Hauptsache aus einem Ausflug nach Wittweida bei Schwarzenberg mit anschließendem Konzert und Ball im Gasthof „Schweizerhof“ bestehen sollte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Eisenbach, hatte das Festprogramm ordnungsgemäß der Amtshauptmannschaft zur Genehmigung vorgelegt. Das Konzert, zu dem ein jeder gegen Lösung eines Programms (à 20 Pfg.) Zutritt hatte, wurde genehmigt, die Abhaltung des Balles jedoch von der Amtshauptmannschaft verboten. Hierauf beschloß der Vorstand des Vereins, anstelle des verbotenen öffentlichen Balles ein „Vereins-Tanzkränzchen“ abzuhalten und meldete diese Veranstaltung vorschriftsmäßig beim Gemeindevorstand von Wittweida-Schwarzenberg an. Abends um 7 Uhr zog der Gesangverein „Juchsin“ mit seinen Gästen und Mitgliedern nach dem „Schweizerhof“ in Wittweida, Eigentum des Gasthofsbesitzers Müller. Der Vereinsvorsitzende machte alle Anwesenden im Saale darauf aufmerksam, daß außer den Vereinsmitgliedern und Gästen niemand an dem Tanzkränzchen teilnehmen dürfe, da die Gesellschaft eine „geschlossene“ sei. Er brachte auch an der einen Saaleingangstür ein Schild mit der Aufschrift „Geschlossene Gesellschaft“ an und postierte am anderen Saaleingang zwei Männer, die darauf zu achten hatten, daß Auserwählte den Saal nicht betreten konnten. Damit glaubte der Vereinsvorsitzende alles getan zu haben, um den gesetzlichen Vorschriften zu genügen. Im „Schweizerhof“ befanden sich nun um dieselbe Zeit mehrere junge Mädchen, die großes Verlangen hatten, sich auch einmal im Walzerdalle zu drehen. Fünf der Mädchen begaben sich ohne Vorwissen des Vereinsvorsitzenden und des Saalhabers in den Saal und nahmen für kurze Zeit an

dem Tanzkränzchen des Vereins „Juchsin“ teil. Durch einen Zufall gelangte die Teilnahme der jungen Mädchen an dem Tanze zur Kenntnis der Ortspolizei und diese belegte sowohl den Vereinsvorsitzenden Eisenbach als auch den Gasthofsbesitzer Müller mit einem Strafmandat, gegen das die Bestraften jedoch richterliche Entscheidung beantragten. Das Landgericht Juchsin erkannte ebenso wie das Schöffengericht Schwarzenberg auf Kostenlose Freisprechung, weil nach Ansicht dieser Gerichte die Angeklagten alles getan hätten, um Nichtmitglieder von der Veranstaltung auszuschließen. Die Staatsanwaltschaft war jedoch anderer Ansicht und legte gegen das freisprechende Urteil Revision beim Oberlandesgericht ein, das in dessen die Revision verworfen und sämtliche Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegte. Bei einer Beteiligung von 200 Personen, wie es hier der Fall war, sei es für den Gasthofs- und Saalbesitzer, wie auch für den Vereinsvorsitzenden sehr schwierig, fünf Personen, die sich hereingefunden, zu erkennen, im übrigen hätten die Angeklagten alles getan, um Nichtmitglieder vom Tanze auszuschließen. (Nachdruck verboten.)

Gröba, 1. März. Bei der hiesigen Sparrasse wurden im Monat Februar 133 Eingahlungen im Betrage von 11 662 Mk. geleistet, dagegen erfolgten 39 Rückzahlungen im Betrage von 7892 Mk. 20 Pfg. Der Bestand betrug am Schlusse des Monats 1643 Mk. 15 Pfg.

Glaubitz, 1. März. Ein besonders genußreicher Abend feiert der hiesigen Einwohnerschaft für kommenden Sonntag in sicherer Aussicht. Der Gesangverein „Vereinstafel“ für Glaubitz und Umgegend veranstaltet in Kaisers Gasthof zu den „3 Mitten“ erstmalig auf vielseitigen Wunsch ein öffentliches Konzert. Neben ersten und heiteren Gesangsvorträgen gelangt das mit großem Beifall aufgenommene Singpiel „Die wilde Loni“ v. G. Rehmüller nochmals zur Aufführung. Ein Besuch dieses Konzertes, dem Ball folgt, sei auch an dieser Stelle empfohlen.

Dresden, 1. März. Dem Verein für Radverkehr in Dresden ist von der Kgl. Kreisoberhauptmannschaft unterfragt worden, künftig Rennen mit Motorfahrzeugen zu veranstalten.

Dresden, 28. Februar. Grauenhafte Enthüllungen über die Lebensgeschichte einer alten Mutter förderte eine Verhandlung vor dem Dresdener Schöffengericht zutage, von der wir gestern bereits das Urteil mitteilten. Heute sei noch einiges Ausführlichere aus den Verhandlungen nachgetragen. Der Kaufmann Emil Heinrich Reide lebte mit einer angeblichen Krankenpflegerin Elise Förster in wilder Ehe. Bei diesem Pärchen hielt sich die alte, hochbetagte und erwerbsunfähige Mutter des Kaufmanns auf, die dafür, daß sie ihrem Sohne zwei ihr früher gehörige Grundstücke abgetreten hatte, das Snadenbrot essen sollte. Sie hatte sich jedoch einen Hypothekenantheil von 40 000 Mark gesichert, den ihr Sohn verzinsen mußte. Die alte Mutter war dem lehteren schon seit langer Zeit im Wege. Sie wurde sowohl von dem Sohne als auch von dessen Geliebten seit Monaten auf das entsetzlichste mißhandelt, mit Schlägen traktiert und um sie bei den fortgesetzten Mißhandlungen am Schreien zu verhindern, stecken die entmenschten Leute dem alten Mütterchen ein Tuch in den Mund, so daß sie manchmal nahe am Ersticken war. An der unmenschenlichen Behandlung der alten Mutter tat sich ganz besonders die Geliebte des Sohnes hervor. Wie eine Bestie stürzte das rohe Weib sich auf die Mutter, schlug und traktete sie und überschüttete sie mit einer Blut gemischter Redensarten. Die Mißhandlungen hatten den Zweck, die alte Mutter nach und nach zu beseitigen, um in den Besitz der 40 000 Mark-Hypothek zu gelangen. Die Verhandlung entrollte ein trübseliges Bild moralischer Verkommenheit. Zeugen sagten aus, daß die alte Frau mit einer schweren Kopfschüttel aus dem Gerichtssaal geschlagen wurde. Als die Mißhandlungen ans Licht kamen, nahm man das entmenschte Paar in Haft und die bereits halb tot geschlagene Mutter kam zu Verwandten nach Hainichen. Das Gericht warf gegenwärtige Strafen aus und verurteilte die Förster zu 2 Jahren, den entmenschten Sohn zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß die Verhandlung ein Bild tiefster sittlicher Verwahrlosung, wie man es sich schlimmer gar nicht denken könne, gezeigt habe.

Dresden, 1. März. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß gestern, dem Beispiel anderer Städte

folgend, den Rat zu Dresden zu ersuchen, zur Versorgung der minderbemittelten Einwohner der Stadt, den Bezug von Seefischen und deren Abgabe, sei es direkt oder mit Hilfe von Kaufleuten in Erwägung zu ziehen. Ferner wurde beschlossen, die Bemühungen zur Vereinfachung der Vieleinfuhr bei der Reichsregierung fortzusetzen. Der Oberbürgermeister Geheimrat Beutler wies darauf hin, daß nun auch die Fleischermeister im Detailhandel mit den Preisen herunter gehen sollten, nachdem die Einkaufspreise für Schweine z. B. 10-12 Mark pro 50 kg zurückgegangen wären. — Bekanntlich sollen nach Bundesratsbeschluss und nach § 13 des Zolltarifgesetzes vom 1. April 1910 Abgaben auf Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl, desgleichen auf Backwaren, Vieh, Fleischwaren seitens der Kommunen nicht mehr erhoben werden. Um nun den Ausfall, den Dresden durch den Wegfall dieser indirekten Steuern erleiden würde, zu bedenken, — der sich inkl. der Beträge für Pensionierung der in Wegfall kommenden Steuerbeamten auf 1 720 987 M. jährlich belaufen würde, so haben Rat und Stadtverordneten von hier die Absendung einer Petition an den deutschen Reichstag beschlossen, die Frist für Beseitigung der Verbrauchsabgaben auf Lebensmittel bis zum 31. Debr. 1917 hinauszuschieben.

Pirna. Drei Welse im Gewicht von 40, 25 und 15 Pfund wurden in der Elbe durch Gopitzer Fischer gefangen. In früheren Jahren würde ein derartiger Fang gar nicht aufgefallen sein, da Fische in dieser Größe und Schwere durchaus nichts Seltenes waren. Bei dem Aufgange des Fischereis zum Ende aber gehören 40 pfündige Welse sogar schon zu den Ausnahmen.

Sebitz. Es wird angenommen, daß das Schadenfeuer, durch das am 22. Februar die Munitionfabrik der Weltfirma May u. Co. vernichtet wurde, durch Brandstiftung entstanden ist. Für die Ermittlung des Täters hat die geschädigte Firma 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Jitzau, 28. Februar. Zu der Anfang September bevorstehenden Landtagswahl beabsichtigt man von freisinniger Seite als Kandidaten für den 1. sächsischen Wahlkreis, umfassend die Städte Jitzau, Adau, Bernstadt, Oßitz und Weissenberg, den früheren Stadtverordnetenvorsitzer, jetzigen Stadtrat Fabrikbesitzer Wernse in Jitzau aufzustellen.

Verstadt. Auf dem Nachhausewege von der Arbeit wurde der Arbeiter Seidel in Neundorf, der sich etwas abgekauft Holz mitnehmen wollte, vom Förster zweimal angeschossen, so daß er sich nur mühsam ins nächste Gut schleppen konnte. Seidlers ist Vater von vier kleinen Kindern. Der Vorfall hat große Aufregung hervorgerufen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden. Förster Rothe fährt die Schüsse auf einen unglücklichen Zufall zurück.

Freiberg, 28. Februar. Der Bund der Landwirte hat nach Verhandigung mit dem konservativen Verein für den 16. ländlichen Landtagswahlkreis wieder den Oekonomierat Steyer-Naundorf als Kandidaten aufgestellt. Dieser nennt die Kandidatur an. — Hier starb der Kriegsveteran, Stabsjournist a. D. Emil Ullig, der das Musikchor des 1. Jägerbataillons von 1871 bis 1897 geleitet hat. Ullig hat 40 Jahre bei dem Bataillon gedient und die Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht.

Leipzig, 1. März. Von einer Droschke totgefahren wurde gestern Abend in der achten Stunde in der Kaiser Wilhelm-Straße die am 31. Oktober 1847 geborene Oberpostassistentens-Witwe Eckardt. Die alte Dame war eben von einem Straßenbahnwagen abgestiegen, als eine Droschke 1. Klasse herankam, die Nichtsahnende umriß und sie überfuhr. Den erlittenen schweren Verletzungen erlag die Greisin binnen weniger Minuten.

Wermischtes.

Das größte und schnellste Schiff der Welt soll jetzt für die Hamburg-Amerika Linie auf einer englischen Werft gebaut werden. Aus London wird hierüber telegraphiert: Die Schiffswerft von Harland u. Wolff in Belfast erhielt von der Hamburg-Amerika Linie den Auftrag, den größten Zwillings-Schrauben-Dampfer der Welt für sie zu bauen. Dieser soll betreffs der Raumverhältnisse und der Schnelligkeit alle transatlantischen Dampfer übertreffen. Er wird der erste Dampfer sein, der ein Schraubrad erhält, und soll auch ein Restaurant führen wie der Dampfer „Amerika“ derselben Linie. Sein Name wird

Wasserschiffen sein und er soll nächstes Frühjahr fertig werden. Falls er sich bewähren sollte, wird die- selbe Arbeit noch mehrere gleiche Schiffe bauen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 1. März 1907.

Berlin. Beim Bau der Adolphi-Georgstraße am Städtischen Brauerei 50 Meter eines Damms und sanken gerade in dem Augenblicke, als sie einen Zug von 18 Waggons passierte. Sechs Wagen und fünf italienische Arbeiter verschwanden in den eisigen Fluten. Die Arbeiter wurden gerettet, die Waggons blieben auf dem Grundschlamm stecken, der etwa 17 m tief ist.

Berlin. Die Generalversammlung der Kapazierergewerkschaft beschloß einstimmig: Am 1. März werden in sämtlichen Betrieben des Kapazierberufes von Berlin und den Vororten diejenigen Geschlossen ausgesperrt, die im Verbande oder Fachvereine organisiert sind. Alle Geschlossen, die nicht die schriftliche Erklärung abgeben, weder einem Verbande noch einem Fachvereine angehören noch sich an der Förderung eines Verbandes oder Fachvereines zu beteiligen, werden am 1. März entlassen.

Berlin. Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei fand am 28. Februar in der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes ein Festessen statt, wozu die nationalliberalen Mitglieder des Reichstages und des Landtages sowie Vertreter der nationalliberalen Presse sich eingefunden hatten. Dem Vorsitzenden des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei, Abg. Baffermann, ging ein Glückwunschtelegramm des Reichstagspräsidenten zu, worin es heißt: Die Nationalliberalen können ihrer ehrenvollen Vergangenheit sehr in der lichtergewordenen Gegenwart gedenken. Möge es der Partei beschieden sein, auch an den großen Aufgaben der Zukunft zum Besten des Vaterlandes hervorragenden Anteil zu nehmen.

Berlin. Auf das Glückwunschtelegramm des Reichstagspräsidenten zum gestrigen nationalliberalen Parteijubiläum sandte namens der Partei der Abgeordnete Baffermann ein Antworttelegramm, worin es heißt: Die vorantretenden Nationalliberalen hoffen mit voller Zuversicht auf eine ehrenvolle Zukunft der Partei im treuen Dienste von Kaiser und Reich und verbinden damit die aufrichtigsten Wünsche für eine erfolgreiche Führung Ihres schwersten verantwortungsvollen Amtes.

Breslau. Das Kriegsgericht verurteilte den Gefreiten Kühnel von der Schutztruppe in Südwestafrika wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten zu zehn Jahren Gefängnis.

Hamburg. Im Betriebe des hiesigen Hafens weigerten sich die Schauerleute der Hamburg-Amerika-Linie, länger als bis 10 Uhr abends zu arbeiten. Da der Arbeiterverein den Beschluß der Nacharbeit aufrecht erhält, sind sämtliche Schauerleute entlassen worden. Ueber weitere Weigerungen im übrigen Hafenbetriebe verlautet noch nichts.

München. Zum Morde an dem Kaufmann Henschel wird gemeldet, im Reste einer Wäsche wurde eine goldene Uhr, ein 20-Markstück, sowie eine Geldbörse mit

70 Mark Inhalt vorgefunden. Es geht die Version, daß Henschel im Jirkus getötet wurde, und daß die Wertsachen unglücklicherweise erst später in die Wäsche gesteckt sind, um den Verdacht abzulenken. Es besteht der Verdacht, daß ein förmliches Komplott zur Begehung der entsetzlichen Mordtat bestanden hat. Die Polizei suchte einen Kaufmann Kufmann, der vor kurzem 2 1/2 Jahre Zuchthaus wegen Wechsellieferungen und anderer Verbrechen verbüßt hat. Ebenso wird ein Agent, namens Gooß, gesucht. Niederhöfer soll dem Untersuchungsrichter gesagt haben, daß er um den Mord Henschels gewußt habe; aber nicht er, sondern Gooß habe das Verbrechen begangen. (S. Was aller Welt.)

München. Der Staatskommissar bei der Bairischen Bodentribunalanstalt in Würzburg Oberregierungsrat Krümmel wurde auf Grund der Enthüllungen in der Generalversammlung der genannten Anstalt seines Amtes enthoben. Das Disziplinarverfahren wird eingeleitet werden.

Dessau. Das Urteil im Prozeß, der das Nachspiel zu dem Morde im Wahlkreise Anhalt I behandelte, wurde gestern abend in später Abendstunde gefällt. Der Arbeiter Galdierich wurde zum Tode verurteilt. (S. Vermischtes Nr. 49.) Der Staatsanwalt führte aus, daß über die Motive des Mordes keine Klarheit geschaffen worden sei. Jedenfalls sei die Tat mit voller Ueberlegung ausgeführt. Der Verteidiger verwies auf den enormen Alkoholenß des Angeklagten als mildernden Umstand.

Wien. Die letzten Nachrichten lassen die Angelegenheit des gestrandeten Dampfers „Imperatriz“ in einem anderen Lichte erscheinen. Es heißt, die Mannschaft habe durch ihre Disziplinlosigkeit den Tod vieler Menschen verschuldet. Entgegen den Befehlen des Offiziers schnitten die Matrosen die Stricke der Rettungsboote durch, wodurch diese ins Meer fielen. Die See ist noch immer sehr stürmisch, daß der Hilfsdampfer bisher den Hafen noch nicht verlassen konnte. Die Geretteten haben 60 Stunden bis zu den Küsten stehend im Wasser zugebracht. Die „Imperatriz“ ist noch weiter gesunken. Post- und Wertsachen konnten nicht gerettet werden.

Wien. In dem Zustande des sich in voller Revolutionszeit befindenden Bürgermeisters Rueger ist gestern abend wiederum eine Verschlimmerung eingetreten.

Rom. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Cassino empörte sich der Bimalstamm an der Sowiastifte. Der italienische Kommandant Cerrina entsandte eine Abteilung eingeborener Truppen, die die Rebellen in der Nacht des 10. Februar zurückschlug. Von den Rebellen fielen 300 Mann. Die Italiener hatten einen Toten und 24 Verwundete, darunter einen Leutnant.

Paris. Aus Montpellier wird gemeldet, daß gegen den gemäßigt republikanischen Kandidaten Leroy-Beaulieu, der nachts von einer Wählerversammlung im Wagen zurückkehrte, mehrere Revolverschüsse abgefeuert wurden. Eine Kugel schmetterte den Unterarm. Die Täter entflohen.

Paris. Nach einem im Kolonialamt eingetroffenen brieflichen Bericht hat Hauptmann Gobel, Befehlshaber der Station FINDER im Süden am 15. September ein Gefecht mit den Hoggars von Djado gehabt. Diese wurden zurückgeschlagen; 15 Tote blieben auf dem Platze. Französischerseits betrug die Verluste nur 2 Tote; 6 Franzosen wurden verwundet.

Paris. Wie die Polizeipräfektur mitteilt, ist der französische Ingenieur Raymond, der im Kaukasus tätig und kürzlich bei einem gegen ihn unternommenen Mord-

versuche schwer verwundet worden war, seinen Wunden erliegen. Der Verstorbene war ein Schwiegersohn des Polizeipräsidenten Lépine.

Louison. Am gestrigen Tage, an dem für die von auswärtig zurückgekehrten Schiffsmannschaften die Soldezahlung stattfand, ereigneten sich ernsthafte Unruhestörungen. In den übel berüchtigten Stadtvierteln kam es zu Streitigkeiten, die zu einer ordentlichen Schlächt führten. Ein Matrose wurde getötet und mehrere verletzt.

Riew. Die Universität ist geschlossen worden, weil die Studenten trotz eines entgegenstehenden Beschlusses des Professorenrates eine Versammlung abgehalten hatten.

Krasnojarsk. Ueber die Ermordung des Stadtkommandanten Koglowky werden folgende Einzelheiten bekannt: Koglowky war auf einem Spaziergange mit Freunden begriffen und zeigte ihnen einen Drohbrief, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß er um 5 Uhr ermordet werden würde. Er zog die Uhr und sagte zu seinen Freunden: „Es ist 5 Uhr und ich lebe noch.“ Als Koglowky gegen 6 Uhr allein nach seinem Hause zurückkehrte, wurde ihm von einem Manne „Galt!“ zugerufen, und in demselben Augenblicke fielen drei Schüsse. Koglowky stürzte tot zu Boden. Das Publikum floh nach allen Seiten. Die Mörder stürzten in den Hof eines benachbarten Hauses und flohen durch eine Nachbarstraße.

Sosnowice. Revolutionäre erschossen gestern in Riemce 2 Gensdarmen. Auf mehrere Fabrikbeamten wurden räuberische Ueberfälle verübt. Der Kassierer einer Fabrik ist schwer verletzt.

London. Die Vorschläge von Flottenneubauten belaufen sich auf 8 100 000 £. gegen 9 235 000 £. im Vorjahre.

London. Eine Denkschrift des ersten Lords der Admiralität betont, der „Dreadnought“ werde in 14 Monaten in Dienst gestellt werden. Die Erprobung des Schiffes habe ausgezeichnete Ergebnisse gehabt. Die Verwendung von Turbinenmaschinen habe sich durchaus bewährt.

London. Unterhaus. Das Haus setzt die Effektivstärke der regulären Armee auf Vorschlag der Regierung auf 160 000 Mann fest.

London. Der Korrespondent der „Times“ in Tanger telegraphiert: Rissuli hält sich eine Tagesreise von Tanger entfernt im Gebirge auf. Er hat mir sagen lassen, er werde seine Feste Finat aus den Leibern und Knochen der Soldaten und Eingeborenen wieder aufbauen, die sie auf Befehl des Sultans zerstört hätten.

Corona. Heute wurde hier der allgemeine Aufstand erklärt. Die Hafenarbeiten erlitten eine Unterbrechung.

New York. „Evening Sun“ erhielt die Nachricht, daß ein großer Aufbruch auf Cuba ausgebrochen sei. Der amerikanische Konsul in Santiago de Cuba soll ermordet sein. Eine Bestätigung der Meldung ist bisher noch nicht eingetroffen.

Kieser Straßenbahn-Fahrplan.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Lists departure times for various lines.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 1. März 1907.

Large table with multiple columns listing stock prices, interest rates, and exchange rates for various locations like Berlin, London, and Hamburg.

Zucht- und Milchvieh-Verkauf. Stehe von Sonnabend, den 2. März an eine schöne Auswahl dresdnerische Kühe, hochtragend und mit Kalbern im Gasthof Ledwitz zum Verkauf. A. Eberhardt, Post Belzig.

Gasthof Lichtensee. Morgen Sonntag ladet zur karthäuserischen Ballmusik ergebenst ein G. Wittig. Fisch, Converts. wit und ohne Firmadruck empfiehl die Buchdruckerei d. Bl.

Schellfisch, Pfund 80 Pf.; empfiehlt Fischhandlung Gerolste. 5. Gasthof Mehlthauer. Sonntag, den 3. März feiner Jugendball mit Damenwahl, 10 Uhr Kontre, wozu freundlichst einladet G. Krehlsmar. Gasthof Jahmshausen. Sonntag, den 3. März ladet von 4 Uhr an zum Tanzverein, sowie zu Kaffe und Kuchen ganz ergebenst ein Weinb. Selzge.

Gasthof Ledwitz. Nächsten Sonntag, den 3. März ladet zur karthäuserischen Ballmusik ergebenst ein A. Eberhardt. Gasthof Borkitz. Sonntag, den 3. März starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet M. Weber. Hotel Stadt Dresden. Morgen Sonnabend Schichtfest. Franz Kuhner.

Hotel Stadt Dresden. Morgen Sonnabend Schichtfest. Franz Kuhner.

An- und Verkauf
von Wertpapieren, ausländ. Banknoten
und Geldsorten.

Mündelsichere Werte
stets vorrätig.

Diskontierung u. Einziehung
von Wechseln und Checks.

A. MESSE, Bankhaus

RIESA

gegründet 1892

besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte zu den
kulantesten Bedingungen.

Einlösung von Coupons.

Verlosungs-Controle.

Annahme von Geldern
zur Verzinsung von 2—4 1/2 % je nach
Kündigung.

Stahlkammer.

Landwirtschaftlicher Spar- und Vorschuss-Berein in Großenhain,

e. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Schlossstrasse — Ecke Apothekergasse.

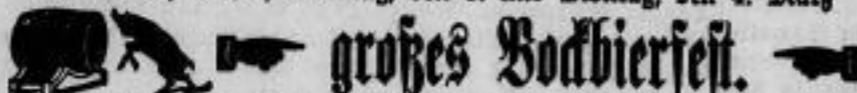
Wir empfehlen uns

zur Annahme von Spareinlagen gegen 3 1/2 % Verzinsung vom Tage der Einzahlung ab,
zur Gewährung von Darlehen auf Hypothek, Wertpapiere und andere Sicherheiten,
zum An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren, sowie ausländischen Geldsorten,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelösten Effekten, Besorgung neuer Coupons-
bez. Dividendenbogen. Ausübung von Bezugsrechten und dergleichen,
zur Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots, sowie Aufbewahrung geschlossener dergleichen,
zur Vermietung eiserner feuer- und diebstahlsicherer Schrankfächer unter eigenem Mitverschluß des Mieters,
wie überhaupt
zur sorgfältigen Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Das Direktorium.

Deutscher Herold.

Sonnabend, den 2., Sonntag, den 3. und Montag, den 4. März



großes Bodbierfest.

Zum Ausschank gelangt das hochfeine, überall beliebte Kulmbacher
Bodbier unter dem Namen „Kulminator“ (geschlich geschätzt).
Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. ff. Bodwürstchen.
Dazu ladet ganz ergebenst ein Oswald Otto.



Gasthof „Zum Schwan“

Merzdorf.

Nächsten Sonntag, den 3. d. M., findet
großer Ball

statt. Der Reinertrag desselben fließt der Kasse
des Vereins „Gemüthlichkeit“ zu. Hierzu laden
freundlichst ein der Gesamtvorstand obigen Ver-
eins und Kl. Reiche.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 3. März öffentlicher Ball. Schiffers Abschied.
Beste Bodbier, 11 Uhr den alten Dessauer sein Humor, wozu ich
alle meine geehrten Gäste freundlichst einlade.
Hochachtungsvoll Karl Kühne.

Auktion.

Mittwoch, den 6. März a. c. von vormittags 1/10 Uhr an
kommen im Auktionslokal Hotel Kronprinz, hier selbst, durch Unter-
zeichneten wegen Geschäftsaufgabe und ertheilungshalber nachstehend
verzeichnete Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung:

1 Bettsofa, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 4 Bettstellen mit
Matratzen, 1 Wasch-, Näh-, Küchen- und 1 gewöhnlicher Tisch,
1 Treppenleiter, 1 K. Handwagen, 1 Tafelwagen mit Gewichten,
2 Wanduhren, 1 Spiegel, 1 Flagge (weiß und grün), 1 Bade, 1 Mantel,
3 Federbetten, Küchengeräte, 1 Universallexikon, verschiedenes Hand-
werkzeug, ferner verschiedene Strickgarne, Näh- und Stoffe, Se-
ppymolle, Chemiefetts und Krüge, Rindspiz, Spigen, Möbelschnure u. v. a. m.
Riesa, Schulstraße 6. Hermann Scheide,
vereideter Auktionator und Taxator.

Hauptstr. 46 Hauptstr. 46

Arthur Schöne

Uhrmacher

bringt sein reich assortiertes Lager von

Uhren und Goldwaren aller Art

und Preislisten in empfehlende Erinnerung.

Kuherdem bitte, vor Einkauf meine billigen, soliden Preise

in meinem Schaufenster zu beachten.

Garantie: 2 Jahre.

Traurings werden gratis graviert.

Uhr-Reparaturen

sauber und billigst unter einjähriger Garantie.

Der deutsche Barde Dr. Aristel in Riesa!

Morgen Sonnabend, 2. März, 8—10 Uhr abends
im Saale des Wettiner Hofes:

Deutscher Sing-Abend

des Bardes (Sänger-Dichter-Konkorschöpfers)

Mod. univ. Dr. Aristel.

Erstes und Heiteres in dauter Folge.

Der deutsche Sang vom Ursprunge im Volksliede bis zur Vollendung
durch Meister Wagner. Die deutsche Kunst für deutsches Volkstum
und Vaterland. Die deutschen Meister der Tonkunst im Reiche der
holden Minne und der Liebe Lust und Leid im deutschen Barde-
gesange und Volksliede. Der Humor im deutschen Kunst- und Volks-
liede. Operngesänge, Aleder und Balladen deutscher Meister. Bruch-
stücke aus Meister Wagners Bühnenwerken. Bardegesänge eigener
Dichtung und Betonung. Fürst Guleuburgs Stadengesänge.
Deutsche Volkslieder zur Lauten-Begleitung.

Am Klavier: Herr Lehrer Kallstos.

Sitzplätze zu 1,50, 1 und 0,75 Mk., Schülerkarten 0,50 Mk.
in der Buchhandlung Kunstler.

Diese vornehm-künstlerische Veranstaltung findet nur vor Stuhlreihen
statt und darf im Saale weder geraucht noch Getränke verabreicht werden.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend, sowie Sonntag Ausschank des weltberühmten

echten Zacherl-Salvator.

Sonnabend von 6 Uhr Schweinstaschen mit Röhren und ungar.

Goulasch, sowie eine gutgewählte Abend-Speisefarte.
Hochachtungsvoll Franz Ruhneri.

DANK.

Jurkagelehrt vom Grabe unseres guten treusorgenden
Gatten und Vaters, Bruders und Schwagers
Heinrich Louis Pasold

sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die zahl-
reichen Beweise der Teilnahme durch Wort, Schrift und
Blumenschmud den innigsten Dank. Insbesondere Dank
dem Herrn Vorgesetzten für die Milde und Pflege um den
Dahingeshiedenen, ferner für den reichlichen Blumenschmud.
Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“
in die Ewigkeit nach.

Riesa, den 28. Februar 1907.

Die tieftrauernde Gattin Auguste Pasold nebst Kind
und übrigen Hinterbliebenen.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß heute früh 1/8 Uhr mein lieber guter Gatte
und Vater, der Produzentenhändler
Gustav Thomas in Ränchrig

sanft verschieden ist. Um stillen Beileid bitten
die trauernde Witwe nebst Sohn
und Verwandten.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachm. 3 Uhr.

Gasthof Weißig.

Sonntag, den 3. März

Karpfenschmaus und Ball,

wozu hierdurch freundlichst einladen
Edwin Köhberg und Frau.

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 3. März

groß. Bodbierfest mit Ball,

wobei mit ff. Bodwürstchen,
russ. Salat, sowie Kaffee und
Pflanzlingen bestens aufwarten
werde. Es ladet hierzu freundlichst
ein H. Böttich.

Morgen Sonnabend

Schlachtfest.

Schw. Otto.

Gasthof Prausitz.

Sonntag, den 3. März

Karpfenschmaus und großer Ball,

wozu ergebenst einlade
Otto Lehmann.

Sächsische Fechtschule

Verband Paßig.

Sonntag, den 3. März, nachm.

8 Uhr **Versammlung** bei

Herrn Bogel, Rüdrit. Um zahl-
reiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Berkmeister-Berein Riesa.

Sonnabend, den 2. März 07,

abends 8 1/2 Uhr **Monats-Ver-**

sammlung. Bericht v. Grup-

pentag. Der Vorstand.

Gesangverein „Amphion“.

Morgen Sonnabend, d. 2. März

1/10 Uhr **Probe** mit Orchester
im Hotel Köpfer. D. S.

Deutschnationaler Gaublingsgehilfens Verband,

Ortsgruppe Riesa.

Sonntag, den 3. März

Nachfeier

im Saale des Hotel Wettiner Hof.

Anfang abends 7 Uhr. Um zahl-
reiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten

Hierzu Nr. 9 des „Grafiker an
der Elbe“.

1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Ronger in Riesa.

Nr. 50.

Freitag, 1. März 1907, abends.

60. Jahrg.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigener Bericht. 8. Berlin, 28. Februar 1907.

Heute großer Zentrumstag! Die drei Fraktionsredner der noch nicht zum Wort gekommenen Parteien hielten zum Teil vorläufige Vorträge. Herr Schröder über die nicht erfreuliche Finanzlage, Herr Zimmermann von der Reformpartei über die Handwerkerfrage, der Präsident des Württembergischen Landtages Herr v. Payer, der Kämpfer für die liberalen Einigungsbestrebungen, über die realisierbare liberale Politik. Aber fast die Hälfte der Abgeordneten stützte dem Sitzungsraum nur kurze Pfiffe ab. Die trennenden Tribünenbesucher kamen nicht auf ihre Kosten zu kommen. Was lohnte es, daß alle die Herrn Minister, wiederum mit Ausnahme des Kanzlers, auf ihren Plätzen saßen und nicht das Wort ergreifen, daß Dernburg, immer wenn das Wort kam, aufblickte, und sich dann in tiefes Schweigen hüllte. Aber das Wort „Denn erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“ feierte den Triumph der Wahrheit, als der mit allgemeiner Spannung zur Rede über die Schlagfertige und festsitzende Zentrumsmann Gröber, ein Schwabe von reinstem Wasser seine Abrechnung mit dem Reichskanzler und der jetzigen nationalen Mehrheit halten zu müssen glaubte. Das muß selbst der Feind gestehen: Rein äußerlich war die Rede eine der rhetorisch vollkommensten, die wir in letzter Zeit gehört haben und ihr Eindruck ein guter, obwohl man aus jedem Satz herauszuhören konnte, wie gut dem Zentrum der Oppositionshäuser bekommt. Mit einer Satyre, wie man sie bei einem Landgerichtsrat garnicht vermutet, zog er über das konservativ-liberale Programm des Kanzlers her und die roten und schwarzen Brüder lachten Thränen, wenn er an Gesetzesvorlagen illustrierte, wie wenig der neue Mehrheitsbloc ein einziges Wort von Brüdern wird bleiben können. Ohne Versteckspiel gab seine Freunde unter dem demonstrierenden Weisfall das meißtlohnliche Wohlbehagen zu erkennen: „Gib ich doch meine Freude dran“. Weiter wird die herausfordernde Art, mit der er die Macht des Zentrums immer wieder betonte, die Gegner des Kulturkampfes nicht vermehrt haben. Neben dem Redner hatte sich Dernburg postiert, mit dem Chef der Reichskanzlei häufig debattierend. Obwohl er mehrere Bogen mit Notizen gefüllt hatte, sprach er unter lautloser Ruhe kurz und

bestimmt, daß die Bewilligung der abgelehnten Millionen im Interesse der nationalen Ehre gelegen hätte. Und Graf Posadowsky sekundierte ihm mit der Feststellung einiger Berichtigungen. Nun hat der Reichskanzler das Wort. Man glaubt, Dernburg wird morgen, der Reichskanzler Sonnabend antworten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Wie die „Voss. Ztg.“ mitteilt, steht ein Besuch des deutschen Kaiserpaars am dänischen Hofe für den Monat Juli dieses Jahres in Aussicht, der vielleicht von längerer Dauer sein wird, da Ihre Majestät die Kaiserin bisher noch nicht in Kopenhagen gewesen ist. Der Kaiserbesuch wird mit einer etwaigen Nordlandreise Sr. Majestät des Kaisers nicht in Verbindung stehen. In isländischen Kreisen erhält sich weiter ein Gerücht, wonach der Kaiser die Absicht haben soll, bei Gelegenheit seiner Nordlandsfahrt einen Abstecher nach Island zu unternehmen; auch spricht man von einem Zusammentreffen des Kaisers mit dem König von Dänemark auf der Insel.

Die Entscheidung des Bundesrats in der braunschweigischen Frage ist, wie bereits gestern durch Fernsprechmeldung berichtet, erfolgt. Der Bundesrat beschloß

1) die Ueberzeugung der verbündeten Regierungen dahin auszusprechen, daß so lange Seine Königliche Hoheit der Herzog von Cumberland oder ein Mitglied seines Hauses sich in einem dem reichsverfassungsmäßig gewährleisteten Frieden unter den Bundesmitgliedern widerstreitenden Verhältnisse zu dem Bundesstaate Preußen befindet und Ansprüche auf Gebiete dieses Bundesstaates erhebt, auch die Regierung eines anderen Mitgliedbes des herzoglichen Hauses Braunschweig-Lüneburg in Braunschweig mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung nicht vereinbar sei, selbst wenn dieses Mitglied gleichzeitig mit dem Verzicht der übrigen Mitglieder des Hauses auf Braunschweig seinerseits für sich und seine Descendenzen allen Ansprüchen auf das frühere Königreich Hannover entsagt; daß demnach durch die dem Bundesrat vorgelegten Erklärungen Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland in dem Schreiben an Se. Majestät den deutschen Kaiser und König von

Preußen vom 2. Oktober 1906 und an das herzoglich braunschweigisch-lüneburgische Staatsministerium vom 15. Dezember 1906 eine entscheidende Veränderung in dem Beschlusse des Bundesrates vom 2. Juli 1885 zugrunde liegenden Sach- und Rechtslage nicht eingetreten sei;

2) die braunschweigische Landesregierung hiervon in Erledigung ihres Antrages (Nr. 8 der Bundesratsdrucksachen) zu verständigen. — Mit Ausnahme von Braunschweig, das sich der Stimmabgabe enthielt, wurde der Beschluß einstimmig gefaßt. — Hiernach haben die zuständigen Stellen in Braunschweig zunächst einen neuen Regenten zu wählen. Die Welfen bleiben von der Thronfolge ausgeschlossen.

Im Reichstage sind mehrere große Kisten mit einem eigentlich wenig parlamentarischen Inhalt angekommen. Sie enthielten, wie die Nationalzeitung berichtet, den gebleichten Schädel eines Rhinoceroses, zwei Elefantenschädel und eine Unmenge Steinlochskintzen, Speere, Bogen, Pfeile u. Pfeilköcher. Es handelt sich um friedliche Erwerbungen, welche die in Afrika gewesenen Reichstagsabgeordneten von dort mitgebracht hatten. Nur der Schädel des Rhinoceroses stammt von einem Kriegszuge her, den Abgeordneter Dr. Arendt gegen die Dichtäuter in Afrika unternommen hatte. Er hat das dazu gehörige Rhinoceros eigenhändig erschossen. Vorläufig sollen die Trophäen irgendwo im Reichstage zur Ansicht aufgestellt werden.

Die Börsensteuer hat in den ersten zehn Monaten des vorigen Jahres 40,2 Millionen Mark erbracht. Da sie für das ganze Jahr im Etat mit 48,1 Millionen Mark angesetzt ist, so ist es wahrscheinlich, daß ihr Jahresertrag dahinter nicht zurückbleiben wird. Es ist aber ferner ziemlich gewiß, daß der Ertrag, den die Börsensteuer für 1905 abgeworfen hat und der über 50 Millionen betrug, für 1906 nicht erreicht werden wird.

„Preis belogen“. Unter vorstehendem Titel schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: In seiner letzten Rede hat der Reichskanzler die in einem Artikel des Vorwärts enthaltene Insinuation zurückgewiesen, daß wir nur deshalb Südwestafrika festhielten, um von dort aus den englischen Besitz in Südafrika zu bedrohen. Heute behauptet der Vorwärts unter einem starken Aufwand von Schimpfwörtern, eine derartige Auslassung habe nicht im Vorwärts, sondern in einem bürgerlichen

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Chek-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Der Stein des Anstoßes.

Roman von E. Zieser.

„Dieses Buch habe ich mir eigens zu dem Zweck gekauft, es wird zu nichts anderem benutzt.“

Sie sah mit leichtem Erröten darauf hin, dann antwortete sie scherzend: „Wenn ich hätte denken können, daß Sie diese Blume so lange aufbewahren würden, wäre es eigentlich meine Schuldigkeit gewesen, Ihnen ein Behältnis zu schicken. Doch Sie wollten mir ja von Ihrem Leben erzählen.“ sagte sie, das gefährliche Thema verlassend, hinzu. Ihre schönen Augen ruhten mit freundlichem Schimmer auf dem interessanten Gesicht des jungen Mannes.

„Ich bin etwas geworden.“ versetzte er stolz. „Sie wissen, daß mein Vermögen nur ein kleines war, und ich war auf Kenntnisse und Arbeit angewiesen, wollte ich ehrlich durch die Welt kommen. Jetzt bin ich Baumeister und habe ein festes, ausreichendes Gehalt, einen bescheidenen Hausstand könnte ich jeden Tag gründen, aber es ist doch erst wenig.“

Er blickte bei diesen Worten nicht auf, sonst hätte er die tiefe Röthung sehen müssen, die sich bei diesen bescheidenen, ängstlichen Worten über das Gesicht des schönen Mädchens breitete. Kornelia von Marinkla wäre mit dem Mann, den sie liebte, bei trockenem Brot glücklich gewesen.

„Ich bin zur Eisenbahn-Verwaltung übergegangen, weil man dort doch rascher vorwärts kommt, als bei dem direkten Bau.“ und lernte bald genug erkennen, daß dieser Entschluß ein sehr vorteilhafter für mich war. Mein Gehalt steigt in kurzen Zwischenräumen und ich sehe einer durchaus sicheren und soliden Zukunft entgegen. Jetzt hat man mich von Seiten der Regierung hierher geschickt, um den Bau der hier projektierten Bahn zu leiten; ich dachte nicht, daß ich Sie hier finden würde, sonst hätte ich mich wie ein Kind auf diese Zeit gefreut; so war es mir gleich,

wohin mich mein Beruf rief aber nun ist die Überraschung desto schöner.“ Er versuchte bei diesen Worten seine Hand zu erfassen, aber Kornelia blickte, unangenehm berührt, auf. „Sie sollen den Eisenbahnbau hier leiten? O! das bedauere ich aufrichtig.“

Mag von Hallern lachte. „Die Guts herrin von Golyu steht in mir den Zerstörer ihrer Ruhe. Gnädiges Fräulein, Ihre werthe Verwandte, die ich noch nicht die Ehre hatte kennen zu lernen, ist ungeachtet und unehrerbietig behandelt worden, das empfand ich sofort selbst und sagte dem Herrn Landrat von Buring meine Meinung derb in das Gesicht. Aber das darf sie nicht die ganz ungeschuldige Regierung und mich, deren Vertreter, entgelten lassen. Ich bin ja eigentlich in Amtsgeschäften zu Ihnen gekommen.“ sagte er scherzend hinzu, „und es ist kaum erlaubt, dabei seinen Privatinteressen nachzugeben. Aber wenn man ein solches Glück hat, wie ich heute.“ wieder streifte ein warmer Blick das schöne Mädchen; der junge Herr machte kein Hehl aus seiner Liebe. Als Kornelia noch immer schwieg, fuhr er fort: „Ich hoffe, heute durchaus eine Verständigung mit Fräulein von Marinkla zu erlangen, um so mehr wenn ich ihr aus vollster Ueberzeugung sagen kann, daß ich das Verhalten der hiesigen Behörden gegen Sie durchaus mißbillige.“

„Wir wollen es hoffen.“ sagte Kornelia mit einem schweren Seufzer, „ob ich Sie aber unterstützen darf, weiß ich nicht. Nehmen Sie die Sache nicht zu leicht, Herr von Hallern, Sie könnten sich häßlich irren, denn Sie kennen meine Tante nicht.“

Dann aber plauderten die beiden jungen Leute wieder von glückseligen, vergangenen Tagen, sie lachten und scherzten und Kornelia vergaß die dunklen Wolken, die über Schloß Golyu schwebten. Da öffnete sich die Tür und Marianne von Marinkla trat ein. Erstaunt blickte sie auf die fröhlichen Gesichter, aber es berührte sie offenbar angenehm, als sie ihre junge Nichte so herzlich lachen

hörte. Herr von Hallern verbeugte sich tief, als Kornelia ihn mit leichtem Erröten ihrer Verwandten vorstellte. „Ein guter Freund aus der Residenz, Tante, den ich unerwartet hier wiederfinde. Wir haben manche frohe Stunde zusammen verlebt.“

Mit freundlichem Lächeln reichte die Schloßherrin dem jungen Herrn die Hand. „Ein Freund meiner Nichte ist auch mir stets willkommen.“

Erstaunt betrachtete der Baumeister „den Stein des Anstoßes“. „Ein vornehmes, ansprechendes Gesicht“, dachte er, „unverkennbar war sie in der Jugend eine Schönheit. In keiner Weise gibt ihr Äußeres und ihr Wesen zu der abscheulichen Bezeichnung Anlaß.“ In seinem Herzen hatte der junge Herr längst für die Angegriffene Partei genommen, war sie doch der ganze Schutz und Hort des Mädchens, das er liebte.

Ein Weilschen rief die Unterhaltung leicht und angenehm dahin, Fräulein Marianne hatte es verstanden, die lebenswürdigste Wirtin zu sein. Und mit aufrichtigem Vergnügen empfand der Baumeister, daß er in ihr eine sehr unterrichtete, sehr vielseitig gebildete Dame vor sich habe. „Sie steht über der Menge“, dachte er, „und deshalb wird sie angegriffen; aber der Landratsfamilie wenigstens steht sie ganz sicher.“

Dann brachte er mit großer Gewandtheit und vieler Vorsicht das Gespräch auf den Eisenbahnbau, stellte sich als Vertreter der Regierung vor und schalt auf den Landrat, daß er der Guts herrin von Golyu gegenüber sich nicht nur unhöflich, sondern direkt unrichtig benommen habe. Fräulein Marianne nahm die ernstgemeinte Entschuldigung mit leichtem Lächeln auf.

„Ich weiß, daß mir keine Weigerung ernstlich etwas nützt Herr von Hallern“, versetzte sie dann, „aber ich gebe mein Land sehr ungern zu diesem Bau. Mein Brief an Herrn von Buring diente einstweilen auch nur dazu, den Herrn auf seinen Verstoß aufmerksam zu machen, im übrigen bin ich ja machlos.“

Unternehmerblatte, der Konfession, gefunden, und der Vorwärts habe sie lediglich nachgedruckt. Hier haben wir einen schlagenden Beweis dafür, mit welcher Reichfertigkeit jetzt das Zentralorgan der Sozialdemokratie gemacht wird. Seine Redakteure kennen das eigene Blatt nicht. Sonst müßten sie wissen, daß der Vorwärts vom 20. Januar in einem Imperialistischen Wahlen überschriebenen Artikel seines Londoner Mitarbeiters folgende Sätze enthielt:

„Es sind Anzeichen vorhanden, daß man in Deutschland an der Möglichkeit verzweifelt, den Engländern zur See als Nachbarn entgegenzutreten zu können. Allein, was zur See nicht möglich sei, könne man zu Lande versuchen. Ausgehend von diesem Gedanken will Deutschland in Südwestafrika eine Landmacht schaffen, um auf das britische Reich einen Druck ausüben zu können... Man rechnet in Deutschland, Südwestafrika sei die Schlüsselstelle Englands, die Duren haben noch lange nicht die Konflikte mit England vergessen; eine Auslieferung gegen den englischen Eroberer sei wohl möglich. In solchen Momenten könne Deutschland mit einer starken südwestafrikanischen Garnison den Engländern Bedingungen stellen und ihnen Konzeptionen abringen. Nur aus diesen Erwägungen erklärt sich die Empfindlichkeit der deutschen Regierung über die Ablehnung des südwestafrikanischen Nachtragsetzes; ebenso erklärt sich daraus der Wert, den die Regierung der sonst ökonomisch wertlosen Kolonie beimißt. Südwestafrika hat für sie einen strategischen und diplomatischen Wert... Wir bemerken ausdrücklich, daß diese Auffassung nicht Bias, sondern eigenes Bewußtsein des sozialdemokratischen Verfassers ist. Würde man danach gegenüber der heutigen Ablehnung des Vorwärts den „Sonderbenton“ anwenden, so würde man sagen, daß das Blatt seine Leser „recht belogen“ hat.“

Das amtliche deutsche Kolonialblatt schreibt, daß in Ruanda in Deutsch-Ostafrika zwei Todesfälle an Pest vorgekommen seien, wird nunmehr amtlich bestätigt. Auch ist nach einem am letzten Dienstag hier eingetroffenen Bericht des Gouverneurs schon am 4. Februar d. J. an Bord eines englischen Dampfers ein Pestodesfall in Ruanda vorgekommen. Die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen sind von den lokalen Behörden getroffen worden. Es dürfte sich bei diesen Pestkrankheiten nicht um eine Keimverschleppung, sondern um ein Wiederauftreten des alten zentralafrikanischen Pestherdes handeln. In irgendeiner Bevölkerung ist kein Anlaß vorhanden. Wie es gelungen ist, die früheren von diesem Seuchenherde ausgegangenen Keime zu beseitigen, so dürfte auch dieser Ausbruch eine weite Ausbreitung nicht gewinnen.

In Hessen plant man eine Verstaatlichung der Apotheken.

Der vielgenannte frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Sabor ist in Frankfurt a. M. gestorben.

Am heutigen Tage fand die Reichstagsnachwahl im Wahlkreis Mühlhansen-Langensalza statt.

Wie InterViews „gemacht“ werden zeigt folgender Vorfall. Das „Berl. Tageblatt“ veröffentlichte kürzlich eine Unterredung, die sein Berner Korrespondent mit dem vierjährigen Schweizer Bundespräsidenten und jetzigen Chef des eidgenössischen Militärdepartements Bundesrat Jorner wegen der Person des zum Generalinspektor der Polizeioberorganisation in Manosko vorgeschlagenen Obersten Armin Müller gehabt haben wollte. Nach einer Erklärung des Berner „Bund“ hat jedoch der Bundesrat Jorner einen Korrespondenten des „Berl. Tagebl.“ überhaupt nicht in dieser Angelegenheit gesprochen. Es gehört immerhin eine gewisse Unberücksichtigung dazu, sich solche Interviews einfach aus den Fingern zu saugen.

Ueber das Alter unserer Reichstagsabgeordneten entnehmen wir den uns von Hermann Hilger in Berlin W. 9 freundlichst zur Verfügung gestellten Aushängebogen von „Rüschners Deutscher Reichstag 1907“ (Preis 60 Pf.), das am 7. März allgemein zur Ausgabe gelangt, folgendes: Im Reichstag ist insofern eine Verjüngung eingetreten, als die Zahl der 40—50jährigen zu Ungunsten der 50—70jährigen nicht unwesentlich gestiegen ist. Es waren all:

	1898	1903	1907
A über 80 Jahre	2	1	2
B 70—80	13	12	12
C 60—70	71	75	66
D 50—60	137	142	134
E 40—50	126	119	137
F 30—40	43	46	42
G unter 30	2	2	3

Nunmehr gehören dem Reichstage bereits 25 nach 1870 geborene Abgeordnete an. Nach Parteien verteilen sich die Abgeordneten auf die Altersklassen folgendermaßen: A) 1 Konservativer, 1 Zentrum, B) 3 Konservative, 1 Wirtschaftliche Vereinigung, 1 Nationalliberaler, 2 Freisinnige, 1 Freisinnige Volkspartei, 2 Zentrum, 2 Polen. C) 14 Konservative, 3 Freisinnige, 2 Freisinnige Vereinigung, 1 Volkspartei, 21 Zentrum, 7 Sozialdemokraten. D) 22 Konservative, 9 Reichspartei, 4 Bild-Konservative, 4 Wirtschaftliche Vereinigung, 2 Reformpartei, 22 Nationalliberale, 7 Freisinnige, 1 Freisinnige Vereinigung, 2 Volkspartei, 2 Bild-Liberale, 37 Zentrum, 1 Kaiser Zentrum, 1 Welse, 4 Polen, 1 Unabhängiger Vöhringer, 15 Sozialdemokraten. E) 15 Konservative, 7 Reichspartei, 3 Bild-Konservative, 8 Wirtschaftliche Vereinigung, 3 Reformpartei, 17 Nationalliberale, 13 Freisinnige, 5 Freisinnige Volkspartei, 4 Volkspartei, 2 Bild-Liberale, 1 Däne, 31 Zentrum, 3 Kaiser Zentrum, 9 Polen, 1 Unabhängiger Vöhringer, 15 Sozialdemokraten. F) 3 Konservative, 4 Wirtschaftliche Vereini-

gung, 1 Reformpartei, 3 Nationalliberale, 2 Freisinnige, 5 Freisinnige Vereinigung, 11 Zentrum, 2 Kaiser Zentrum, 4 Polen, 1 Unabhängiger Vöhringer, 6 Sozialdemokraten. G) 1 Wirtschaftliche Vereinigung, 1 Nationalliberaler, 1 Pole. — Die 10 ältesten und 10 jüngsten Abgeordneten sind: v. Winterfeldt-Renkla (geb. 1823), Graf Gompesch, Fürst Junghausen, Traeger, v. Strombed, Dr. Bender, Holz, Gluer, v. Staudy, Schrader. — Dr. Struwe, Dr. Mayer-Kaufbeuren, Becker-Krnsberg, Dr. Potthoff, Seering, Gygberger, Dr. Pfeiffer, Dr. v. Mieczkowski, Dr. Böhm, Dr. Strefemann (geb. 1878).

Frankreich.

Daß keine Verständigung zwischen dem Papst und der französischen Regierung statufanden wird, darf nunmehr angenommen werden. Bis aus Rom berichtet wird, empfing der Papst drei französische Bischöfe und teilte ihnen amlich mit, daß die Verhandlungen mit der französischen Regierung abgebrochen seien und keine Hoffnung mehr auf Erzielung eines Einvernehmens vorhanden sei. Der Papst sagte einige Bemerkungen hinzu, welche ungefähr folgendermaßen lauten: Der französische Episkopat möge den status quo aufrechterhalten, die Priester mögen nach wie vor in den Kirchen bleiben, welche Entscheidung auch immer die französische Regierung treffen möge.

Rönig Edward von England wird am kommenden Montag in Paris erwartet, von wo er sich zu längerem Aufenthalt nach Biarritz begibt. Rönig Alfonso von Spanien und der Rönig von Sachsen, der bekanntlich in den nächsten Tagen eine Reise nach Portugal antritt, werden Rönig Edward in Biarritz einen Besuch abstatten.

Oesterreich-Ungarn.

Zu dem Ergebnis der österröichischen Winterratsung über die Ausgleichsverhandlungen vom Mittwoch wird berichtet: Zuerst steht für die österröichische Regierung fest: die Notwendigkeit, einen Ausgleich für eine Frist abzuschießen, die über 1917 hinausgeht, und der weitere Entschluß, unverzüglich daran festzuhalten, daß nur über den ganzen Komplex der Ausgleichsfragen verhandelt werden dürfe. An diesen beiden Grundsätzen wird Freiherr v. Bed bei den bevorstehenden Konferenzen unter keinen Umständen rütteln lassen. Ungarn verhält sich in diesen beiden Punkten vollkommen ablehnend und es verläuft daher in politischen Kreisen, daß die Chancen der Ausgleichskonferenzen außerordentlich niedrig eingeschätzt werden müssen. — Ministerpräsident Freiherr v. Bed wurde vom Kaiser ermächtigt, die Verhandlungen betreffend den Ausgleich mit Ungarn zu führen und zum Abschluß zu bringen. Von einer Zwischensollente bei einem kurzfristigen Ausgleich kann keine Rede sein.

Schweden.

Die Temperenzler haben in der vorgestrigen Sitzung der Zweiten Kammer einen großen Sieg errungen. Der Abgeordnete Jonsson hatte einen Antrag eingebracht über den Erlaß einer Verordnung, die von einem bestimmten Zeitpunkt den Verkauf und die Erzeugung von Branntwein zu anderen als medizinischen, technischen oder wissenschaftlichen Zwecken und gleichzeitig die Einführung von Branntwein und anderen Getränken mit mehr als 8 v. H. Alkoholgehalt verbieten soll. Der Bewilligungsausschuß des Reichstages hatte die Ablehnung dieses Antrages empfohlen. In der Zweiten Kammer gab aber der Antrag zu einer lebhaften Erörterung Anlaß. Zahlreiche Temperenzler traten für den Antrag ein, indem sie darauf hinwiesen, daß das vielgepriesene Sotensburger Branntweinverbot und Ausschanksystem der Trunksucht wenig zu steuern vermöchte und nur ein radikales Mittel helfen könne. Bei der Abstimmung wurde schließlich der erste Teil des Antrages über das Branntweinverbot mit 89 gegen 86 Stimmen und dann der zweite Teil über das Branntweinverbot und Einfuhrverbot ohne Anzahlung angenommen.

Rußland.

In Rußland haben die nunmehr fast abgeschlossenen Dumanachen den radikalen und revolutionären Parteien wiederum die Mehrheit gebracht. Die stärkste unter diesen Parteien dürften wiederum die sogenannten „Rabeter“ sein. Offenlich ziehen dieselben aus der Entwicklung der Verhältnisse die entsprechende Rußanwendung und versallen nicht wieder in das absterne doktrinar-radikale Gebaren, das sie in der ersten Duma um jeglichen Kredit unter besonnenen Deuten gebracht hat. Für die Regierung ist die Sage jetzt zweifellos günstiger als im vorigen Jahre, da sie wesentlich an Stärke gewonnen hat und, wie allseitig bekräftigt wird, die Truppen ihre Haltung und Superdickheit wiedergefunden haben. Vielleicht wird diese Tatsache etwas erhellend auf die erregten Köpfe der Radikalen wirken, die der Erfolg der Wahlen noch weiter erregt hat. Im übrigen wird man gut tun, bevor nicht die Partei-Verhältnisse klar ersichtlich sind, sich in dem Urteil über Charakter und Tätigkeit der künftigen Duma möglichste Zurückhaltung aufzuwerfen.

Deitliches und Sächsisches.

Mies, 1. März 1907.

— Auf der sächsischen Elbestrecke ereigneten sich im Vorjahre 57 Havarien und zwar betrafen die Unfälle: 33 Schleppfähne aus Holz, 11 Schleppfähne aus Eisen mit Holzboden, 8 Schleppfähne aus Eisen, 2 Eildampfer aus Eisen mit Holzboden, 1 Schraubendampfer, 1 Baggerzelle aus Holz und 1 Floß. Das Fahrzeugschiff bei 9 Havarien unbeschädigt, bei 20 wurde es leicht und bei 8 schwer beschädigt; 15, also rund der vierte Teil aller Havarien, waren Total-Havarien. Es ereigneten sich 50 Havarien während der Laifahrt und 7 während der

Bergfahrt, im Fahrwasser 26 und außerhalb des Fahrwassers 21. Keine Havarie ist auf die Schuld des Fahrers oder des Steuermanns, sondern sämtliche sind auf irgendwelchen Zufall oder höhere Gewalt zurückzuführen. Sowohl von Fahrzeugen wie von Ladungen war nur wenig nicht versichert.

— Zur Personentarifreform in Sachsen schreibt der „Dr. Anz.“: Die ab 1. Mai d. J. einzuführende Personentarifreform belastet die Staatsbahnverwaltung ganz erheblich mit Arbeit. In dem Bureau, in welchem die Tarife neu bearbeitet werden müssen, und in der Fahrkartendruckerei der Staatsbahn herrscht ein eifriges Getriebe; an den Sonntagen und abends muß über die dienstliche Zeit hinaus gearbeitet werden, da ab 1. Mai der Eintritt der Reise eine zweite Fahrkarte gelöst werden muß, die als Rückfahrkarte gilt und die durch den Stempelabdruck „Rückf.“ gekennzeichnet wird, so müssen die Stempelpressen zur Abstempelung der Fahrkarten so eingestellt sein, daß Fahrkarten, die links in das Mundloch eingeführt werden, nur den Ausgabebetrag und -Monat, die rechts in das Mundloch eingeführt werden, den Ausgabebetrag und -Monat und die Bezeichnung „Rückf.“ aufgestempelt erhalten. Das erfordert eine Umarbeitung aller Stempelpressen, z. B. in den Fahrkartenschaltern der Staatsbahn. Diese Umarbeitung hat das Werkstättenmagazin in Chemnitz vorzunehmen. Dann erfolgt nach und nach auch ein Amtsanfch der Stempelpressen. Damit die Fahrkarten auf den schmalspurigen Bahnen nach Stationen auf den vollspurigen Bahnen abgestempelt werden können, müssen auch diese Fahrkartendruckereien und diejenigen der Zugführer, abgeändert werden.

— Der Geschäftsbericht über die Tätigkeit der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer für die Zeit vom 1. Oktober 1905 bis 30. September 1906 ist dem Reichstags zugegangen. Nach diesem Bericht hat die Zentralauskunftsstelle 2496 schriftliche und 684 mündliche Auskünfte erteilt. Von 4788 der verschiedenen Auswanderungsgebiete betreffenden Anfragen bezogen sich mehr als die Hälfte (2979) auf die deutschen Kolonien, die in steigendem Maße das Interesse der Auswanderungslustigen in Anspruch nahmen. An erster Stelle stand unter den deutschen Schutzgebieten Deutsch-Südwestafrika, auf das sich 1005 Anfragen bezogen (im Vorjahre 413). Diesen Anstieblern wurde mitgeteilt, daß der Niederlassung im Hererolande Bedenken nicht mehr entgegenständen und die durch den Krieg entstandenen Verkehrserschwerigkeiten im wesentlichen beseitigt seien. Auf Deutsch-Ostafrika bezogen sich 517 Anfragen (283 im Vorjahre). Die Mehrzahl der Anfragenden war mittellos. Anfragen betrefte der übrigen deutschen Kolonien liefen ein: für Kamerun 137 (74), für Logo 112 (52), Samoa 97 (42), Neu-Guinea 47 (23). Unter den fremden Auswanderungsgebieten standen voran Südbrasilien, Argentinien, Nordamerika. Vor dem Zug nach San Francisco wurde gewarnt, da die dort tätigen Anwerbungsagenten viel versprochen, wenig halten.

— Bei Ausübung des Kuffichtsrechts bezüglich der öffentlichen Selbtsammlungen (nach § 103 der Armenordnung für das Königreich Sachsen vom 22. Oktober 1840) ist wahrgenommen worden, daß hinsichtlich der Führung der in Umlauf gesetzten Sammelbücher den behördlichen Vorschriften nicht immer entsprochen wird und daß namentlich die Sammelboten zum Teil diese Vorschriften nicht streng beachten. Es ersieht deshalb angezeigt, auf die darüber vom Königl. Ministerium des Innern unter dem 2. Juli 1900 getroffenen Bestimmungen hinzuweisen. Insbesondere sind Sammelbücher oder Listen, die einen behördlichen Genehmigungsvormerk nicht enthalten, zurückzuweisen und die Aufsichtsbehörden hieron sofort zu benachrichtigen.

— In der Kriminalstatistik unseres engeren Vaterlandes nimmt leider die Brandstiftung nach Angabe des Rgl. Statistischen Landesamtes einen breiten Raum ein, wenn sich auch ein allmählicher Rückgang des Prozentsatzes bemerkbar macht. In den Jahren von 1903 und 1904 sind im Gebiete des Königreichs Sachsen 4540 Brände ausgebrochen, für die 11 181 195 Mk. Schadenvergütung ausgezahlt worden sind. Hierbei ist zu bemerken, daß Brände, die durch Blitzschlag verursacht wurden, nicht mitgerechnet sind. Von den 4540 Bränden sind 1146, also 25,2 Proz., erweisenermaßen oder doch mutmaßlich auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen, 1819 auf Fahrlässigkeit, die in 1283 Fällen erwieien oder zweifellos ist. In der Zeit von 1896—1904 war bei 18 847 Bränden (wobei wieder die durch Blitzschlag entstandenen nicht mitgerechnet sind) 5844 mal vorsätzliche Brandstiftung, davon in 486 Fällen erwieien, der Anlaß Brandstiftung kommt mehr auf dem Lande als in der Stadt vor. Von den 5344 vorsätzlichen Brandstiftungen des Jahreszehnts 1896—1904 fanden 1906 in der Stadt 4138 auf dem Lande statt. Von 1898—1902 kamen im Reiche auf 100 000 strafmündige Privatpersonen 1,20 Brandstifter, in Sachsen hingegen 1,93. Der stärkste Anteil an diesem Delikte fällt auf die Kreis-hauptmannschaft Bayreuth, wo von 100 000 strafmündigen Personen 3,03 Brandstifter waren; die Kreis-hauptmannschaft Bayreuth ist bekanntlich weniger feibterreich als jede andere Kreis-hauptmannschaft.

Chemnitz, 28. Februar. Ex. Excellenz Herr Direktionskommandeur Generalleutnant Hesse wird Ende März unsere Stadt verlassen, da er beabsichtigt, um seine Pensionierung einzukommen. — Ein letzteres Vorkommnis spielte sich in einer nahe Vanngemeinde ab. Diese hatte die Genehmigung zur Errichtung einer Gemeindeparkasse erhalten. Die Vorarbeiten wurden erledigt, u. a. auch die Sparkassenbücher in Auftrag gegeben, die nach dem Sparkassenregulativ einen dunkelgrünen Einband erhalten sollten. Aber, o Schicksal! als der Buchbinder die nicht keine Auflage fertigte, waren die Bücher in hellgrauer

Einband gebunden. Unter dem Vorzeichen... Der Gemeinderat hat ihn... ohne Kosten sogar... Er beschloß... einen Nachtrag zum Sparassensystem...

Oberwiesenthal. Der Bergbauverein Joachimsthal hat auf dem Reilberge in Böhmen... einen neuen Kammern... die auch Fernsprechanlagen erhalten haben...

Aus aller Welt.

Söller. Wie die „Söller Zeitung“ aus dem Ort... hat die Polizeibehörde in Söller für 1/4 Million... einen Nachtrag zum Sparassensystem...

Ein Geisteskranker im Berliner Königl. Schloß... der dreißigjährige Arbeiter Wilhelm Heitmann... wurde verhaftet...

Neues auswechselbares Fenster. Bei den bekannten Fensterkonstruktionen... wird der die Fensterflügel aufnehmende Fensterstock... entweder in die Maueröffnung eingemauert...

Beimischtes.

Ein Kind mit dem Herzen außerhalb des Körpers. Ein deutscher Arzt in New York... Dr. Karl S. Wintzsch... berichtet in einer medizinischen Zeitschrift... über die Geburt eines Kindes...

Der 9 Pfennig-Paletot. In einem Albeder Warenhaus... hatte der Dekorateur an einem Paletot... bei der Befestigung des Preises statt des W-Belchens ein Pfg-Belchen angebracht...

Neue Aussperrung in Sicht. Eine Generalaussperrung der Herrmannsbläueler... steht in Berlin für morgen Sonnabend bevor... In Frage kommen 8000 bis 8000 Arbeiter...

Die Arbeiterorganisation soll hier... Kenntnis gegeben werden... dem Hinweis darauf... daß die Arbeitgeber von vornherein jede Verhandlung... vor dem Gewerbeamt zurückweisen...

Die Arbeiterorganisation soll hier... Kenntnis gegeben werden... dem Hinweis darauf... daß die Arbeitgeber von vornherein jede Verhandlung... vor dem Gewerbeamt zurückweisen...

In Dessau wurde eine Falschmünzwerkstätte entdeckt. Ein Mann wurde verhaftet... Bei der Hausdurchsuchung fand man... in seiner Wohnung Schmelztiegel und Formen...

Ein Geisteskranker im Berliner Königl. Schloß. Der dreißigjährige Arbeiter Wilhelm Heitmann... wurde verhaftet... weil er die Maueröffnung eingemauert... und die Fensterflügel durch Holzbohlen... ersetzt hatte...

Technisches.

Neues auswechselbares Fenster. Bei den bekannten Fensterkonstruktionen... wird der die Fensterflügel aufnehmende Fensterstock... entweder in die Maueröffnung eingemauert... oder durch Voranschlagflüsse... daran gehalten...

Blaugas für selbständige Gasanlagen. Die verschiedenen Systeme von... Beleuchtungsarten, wie diejenige von Acetylen... und andere, welche hauptsächlich... dazu dienen, einzelne von einer... größeren Beleuchtungsanlage... entfernte Punkte zu beleuchten...

Die Unzulänglichkeiten, die mit der Selbstherzeugung des Gases... im Kleinen verbunden sind... kommen somit in Betracht... indem das fertige Gas... von der Fabrik geliefert wird... und die Bedienung des Apparates... lediglich im Einlassen des Gases... von der Versandflasche... in den Gaskessel besteht...

Hamburger Futtermittelmarkt.

Table with columns for various feed items like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices per 100 lbs. Includes sub-headers like 'Preisverhältnisse' and 'Wetterbericht'.

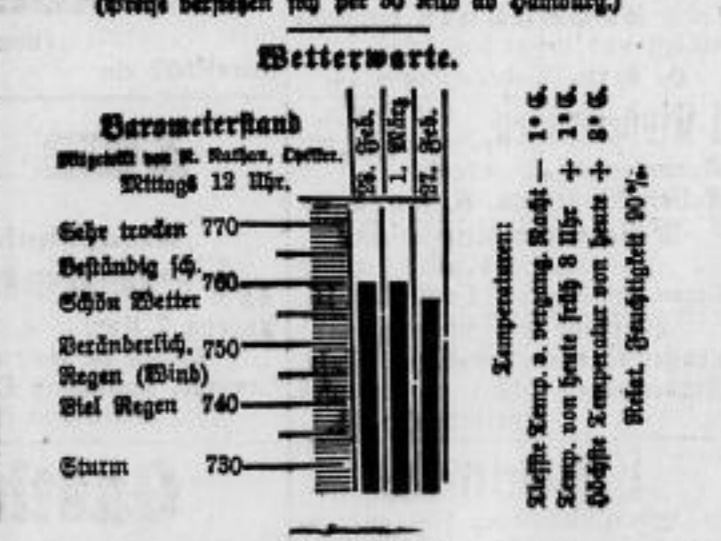


Table with columns for 'Wasserstände' (water levels) at various locations like Molbau, Jfer, Eger, etc., with values for different dates.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einleitung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Verloren ein rotbrauner, gestreifter Glasbehälter von Herrn ...

Gesucht per 1. April ev. vor Ostern schöne, sonnige Wohnung, 2 Zimmer, 2 nicht zu kleine Kammern, Küche und Zubehör, möglichst mit Gartenteil. Offerten unter W H N in die Expedition d. Bl.

kleinere Wohnung, sowie Stallung für 2-3 Pferde und Wagenremise ab Anfang April zu mieten gesucht. Adressen mit Preis unter B O L a in die Expedition d. Bl. erbeten.

Sch. Schlafstelle fr. Schloßstr. 23, 2. I. 2 anst. Herren können Logis erhalten. Goethestraße 25.

Schöne sonnige Wohnung, 1. Etage, 2 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Näheres Goethestraße 12, part.

Eine Unterkube, best. aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist sofort oder 1. April zu beziehen. Näheres, Georgstr. Nr. 7.

Eine schöne Wohnung, Stube, Küche, 2 Kammern nebst allem Zubehör, auch Gartenteil und Schweinestall, zu vermieten, sofort oder später zu beziehen. Näheres Poppitz, Brennecke.

Suche per 1. April fleißiges Hausmädchen, welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet. Restaurant Germania.

Ein Pferd, 7jährig, fehlerfrei, in jeden Zug passend, zu verkaufen. Nr. 5 zu Colmuth.

Ein Pferd, passend aufs Land, ist preiswert zu verkaufen. Näheres Hotel Deutsches Haus, Riesa.

Ein hartes Pferd ist zu verkaufen. Rändrich Nr. 118 H.

Eine schwere, hochtrag. Kuh (Alfrite) steht zum Verkauf in Rändrich Nr. 47 b.

Ein Malaya-Hahn billig zu verkaufen. Feldstraße 12.

Schöne Käseweine sind zu verkaufen. Sieglitz Nr. 3.

Brikets in mehreren Sorten, sowie Brennholz empfiehlt billigst und liefert frei Haus G. Kern, Niederlagstraße 14.

1 Kinderwagen, dunkelgrün, Gummitreifen zu verkaufen. Kaiser Wilhelmpl. 6, Stb. 2. St.

Weidenes Korbholz und Stiele liegen zum Verkauf. Delfitz Nr. 16.

Bestelle mit Matratze, großer Garderobenschrank, Sofa, Kinderwagen billig zu verkaufen. Goethestraße 25.

1 Wanderer-Bad in bestem Zustande, sehr gut gehalten, für 80 Mk. billigst zu verkaufen. Adolf Richter.

Schmiedeschlaacke kann unentgeltlich abgehoben werden. Riesaer Waggonfabrik Reidler & Co.

Maisschrot, gelb, gesund und trocken, empfiehlt wieder frisch Mühle Poppitz.

Kopfkissen, Kageleier und deren Brat befeuchtet radikal. „Knax“.

Auto Speisekartoffeln empfiehlt J. Müller, Goethestraße 46.

Maschinen- und Heizerverein zu Riesa.

Allen Mitgliedern zur Bekanntgabe, daß der Vortrag des Bundesvorsitzenden Sonntag, den 3. März, nachm. punkt 4 Uhr im Vereinslokal stattfindet.

Böhlertätigkeitsverein „Sächs. Fachschule“ (eingetragener Verein)

Verband Weida. Sonntag, den 3. März, findet unser diesjähriges — Stiftungsfest mit Ball — statt.

Die Mitglieder werden gebeten, ein Geschenk nicht unter 30 Pfg. mitzubringen. Gäste sind willkommen. Alle Mitglieder werden hierdurch herzlich eingeladen. Der Gesamtvorstand. Anfang 7 Uhr.

Gasthof Gohlis. Dienstag, den 5. März grosses Konzert und Ball von der uniformierten Radeburger Stadtkapelle.

Dirigent: Eduard Bachmann, Stadtmusikdir. u. Stadtkomp. a. D. — Gutgewähltes Programm. — Anfang 1/8 Uhr. — Entree 50 Pfg. Billets im Vorverkauf zu 40 Pfg. sind im Konzertlokal zu haben. Gaste gleichzeitig meinen Karpenschwanz ab und laden nur hierdurch ganz ergebenst ein. F. Kunze.

Gasthof Admiral, Boberßen. Sonntag, den 3. März, Lade zur Militär-Ballmusik

(von 4 bis 7 Uhr Tanzverein) freundlichst ein. Werde dabei mit Kaffee und Pfannkuchen bestens aufwarten. D. Gählelein.

Gasthof Mergendorf. Sonntag, den 3. März, feine öffentl. Ballmusik, von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.

Es ladet freundlichst ein Arthur Dähne.

Gartungs Restaurant, Gröba. Sonnabend, den 2. März, großer Skatkongress

Anfang 8 Uhr. — Alle Freunde des Stattspiels ladet freundlichst ein B. Hartung. NB. Mittwoch, den 6. März, findet mein diesjähriger Karpenschwanz statt.

Gasthof Bauitz. Sonntag, den 3. März, ladet zu starkbesetzt. Ballmusik (von 4 bis 8 Uhr Tanzverein)

freundlichst ein Osw. Hettig.

Zum Anker, Gröba. Sonntag, den 3. März, Wiederholung des Kinderfestspiels: „Friedels Wanderschaft“

Anfang 7 Uhr. von Franziskus Nagler. Eintritt 30 Pf Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Pletsch, Kausche, Kaufmann Otto und den Klassenlehrern. Zu zahlreichem Besuch ladet herzlichst ein das Lehrerkollegium

Gasthof Nünchritz. Sonntag, den 3. März, öffentliche Ballmusik, wozu ergebenst einladet R. Behrmann.

NB. Sonntag, den 10. März, Militär-Konzert und Ball.

Hotel Reichshof, Zeithain. Sonntag, den 3. März, letztes grosses Konzert vor Ostern. Anfang 4 Uhr.

Nach dem feiner Ball mit Mägenpolonaise, wozu herzlichst einladet S. Siegel.

Waldschlößchen Röderau. Sonntag, den 3. März, grosse öffentl. Ballmusik (von 4 bis 7 Uhr Tanzverein), wozu freundlichst einladet Alfred Jentsch.

Auf meine große Auswahl in abgepackten, eleganten Ballroben, weiß Seiden-Mull, weiß gestickt Mull, letzte Neuheiten, mache höchst aufmerksam. W. Fleischhauer, Inh. Rich. Beate.

Wohnungsnachweis

Den geehrten Herren Hausbesitzern und Hausverwaltern geben wir hiermit bekannt, daß wir einen errichtet haben, derart, daß die im Riesaer Tageblatt annoucierten Vermietungsanzeigen in ein Verzeichnis billig kostenfrei eingetragen werden und dieses in den üblichen Geschäftsstunden für Wohnungsuchende in unserem Schalterzimmer 4 Wochen zur Einsichtnahme auslegen. Außerdem können Vermieter auch ohne Anzeigen im Tageblatt ihre vermietbaren Wohnungen in das übersichtlich eingerichtete Verzeichnis gegen die billige Gebühr von 10 Pfg. (bei verlangter Eintragung durch unseren Schalterbeamten 20 Pfg.) eintragen. Selbstverständlich können auch vermietbare Geschäftsläden, möblierte Wohnungen, Schlafstellen in das Verzeichnis aufgenommen werden. Bei stattgehabten Vermietungen wird es rätlich sein, durch Streichung in der Liste zu vermerken, daß die Wohnung besetzt ist. Riesaer Tageblatt.

Küchen Richter RIESA Fernsprecher 126. Gegründet 1853. Spez.: Komplettete Küchertische. Aluminium Beleuchtungskörper. Stahlwaren Vetterwagen. Elektr. Artikel Badeeinrichtungen. Eisenwaren Ofen und Herde. Gastwirtsartikel Bed'iche Apparate. Weltwunder Bringmaschinen. Dampfwasch- Reform- und maschinen Kinderbetten. Christstoffe Bestecke Petrol-Öllicht. Billigste Preise! Solide Waren! Beschäftigung ohne Aufschwung erbeten.

Reste in Barchent und Kattun, Pfundbündel 1,25 Mk., empfiehlt Ernst Mittag.

ff. handgeschlachte Blut- und Leberwurst, Pfund 70 Pf., sowie sämtliche Schweinefleischwaren zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt Robert Müller, Schloßstraße.

ff. Blumenkohl, ff. Rotkohl, ff. Weißkohl, ff. Welschkohl empfiehlt G. Orzule, Goethestr. 39. Suche jedes Quantum gute Speisekartoffeln zu kaufen. H. Kern, Niederlagstraße 14.

Renntier, russ. (Samojeden) kein finnlandsches, das beste und saftigste i. Fleisch u. Geschmack. Räden, Reulen, Blätter (Rohfleisch, Pfund 40 Pf.), Schneehühner, Gabelhühner, ff. gemahlte Truten, Koch- u. Fricassiehühner, Boullards empfiehlt billigst Clemens Bürger, Wild- und Geflügelhandlung.

Restaurant zum Dampfbad. Alldeutsche Weinstuben. Reichhalt. Speise u. Stammlade. Döllinger Gose, ff. Dichtenhalm. — Elektrisches Pianino. —

Bier! Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Bergbroserei Jungbier geküht. Max Heinicke Nachf. Max Sommer.

Februar-Betrachtungen

des Meisters Frohlieb Schmerzensreich. Nachdr. verb.

Wegens Raummangel verspätet. Abwöhnungswelt war dieses Jahr — fast überall im Februar; — mit der Witterung ging es gleich los. — Tauwetter und Nässe war'n groß, — dies überdehnt darauf sich kurz — durch Schneeverweh'n, Lawinsturz. — Sogar durch Ueberfluthen war'n verschleudert große Gefahr, — und zum Schluss kam noch zu dem Weh — ein großer Sturm auf See — bei Rottbäum mit Mann und Maus. — Prinz Karmelal zog anfangs gleich — wieder ein in sein Karrenreich. — Im bunten geschmückten Schellenfels, — doch zu der Freude kam auch Leid, — und Winterperspektive war jeder Bild — bei dem Saarbrücker Bergungslid, — wo ereilte im Rebenstisch — durch der schlagenden Wetter Nacht — viel wackre Bergleute der Tod, — groß ist nun dadurch dort die Not; — drum verleihe hülfreich gleich die Hand — der Kaiser und das Vaterland! — Dann sandten auch die Stichtwahr'n statt, — was man davon erwartet hat — traf schon ein, denn die größte Zahl — vom Volke wählte national. — Für'n Kaiser war's ein Freudenlag, — weshalb vom Fenster aus er sprach — zur Menge mit Begeisterung, — die ihm bracht eine Huldigung; — zuvor war es schon ebenso — bei dem Reichstagswahl für'n Kaiser. — Herrlich war diese Reichstagswahl, — der Schlichter Rang „Die national“ — auf anderer Seite „Die schwarz-rot“ — und der Ausfall derselben bot — ein schönes Bild fürs Vaterland, — dem groß eine Mehrheit erstand. — Seit dem deutsch-französischen Krieg — hat unser Volk noch keinen Sieg — gefeiert so wie diesen Tag, — an dem der Terrorismus brach — von der Sozialdemokratie, — viel Sitze verlor dabei sie. — Zu Boden schlug'n voll Kraft den Feind — des Vaterlandes, treu vereint, — all die nationalen Parteien — und Bebel steckt den Regen ein. — Was sagt denn August zu dem Schlag? — Ter in jeder Versammlung sprach, — „dass da nun sei das Volksgesicht, — wo die Genossen ihre Pflicht — so tun soll'n, dass uns ihren Reihn — dreißig mehr ziehn im Reichstag ein“ — Doch umgekehrt war's überall, — vierzig Kandidate kam'n zu Fall — von den Sozial, sehr hart sie's traf, — besonders wählte Sachsen brav, — auf das stets fest die Woten schwor'n, — dreizehn Wahlweise ging'n verlor'n — hier ihnen und aus war's leicht — man mit dem woten Königreich! — Zusammen trat der Reichstag nun — und deutsch war gleich sein erstes Amt, — denn zu der Präsidentenwahl — was Resultat gut-national! — Des weitern sah man nach Berlin — den Landwirtebund wieder gehen, — auch brach man im Plottenderen — zu einem Aktienraub ein. — Dann eint sich noch nach langem Strauch — endlich das Hippische Fürstentum, — wieder sehn Wüdeburg-Fettnold — nun da im Einvernehmen hold. — In Oesterreich standen Hand in Hand — der Bulgarenfürst Ferdinand — mit dem Kaiser Franz Joseph da, — und auch in Frankreich Hauptstadt sah — King Edward man wieder froh — mit Gattin streng indognito. — Auch erhielt's Ministerium — hier ein großes Vertrauensvotum. — Zum großen Willkürdiebstahl — war in Russland die Dumarahl, — nicht grade gut war's Resultat, — der nordamerikanische Staat — trat einem Handelsvertrag nah — mit Deutschland, während Persiens Schah — ging über zur Freimaurerei, — Dord Richter war Zeuge dabei. — Fürs deutsche Reich ging durch die Wahl — der Mond am schönsten hin diesmal; — das freut mit Deutschlands Volk zugleich — den Dichter

Frohlieb Schmerzensreich

Bemerktes.

Das Geheimnis einer Preussischen Staatsanleihe. Jüngst machte ein Kaufmann aus der Provinz in Berlin die Bekanntschaft einer holden jungen Dame und stürzte sich in den Strudel der Großstadt. Das Paar verlebte frohe Stunden und verabredete für den folgenden Tag ein neues Stellbichlein. Aber ehe man sich trennte, übergab die Schöne ihrem Begleiter ein kleines Paket zur Aufbewahrung bis zum nächsten Stellbichlein. Das Mädchen war aber treulos genug, das Wiedersehen zu vergessen, und ließ Verehrer und Paket im Stich. Als der Kaufmann den Inhalt des Paketes prüfte, fiel ihm eine vierprozentige preussische Staatsanleihe (N 687 253) über 300 Mark mit den Zinsscheinen 11 bis 20 und dem Erneuerungsschein entgegen. Der verblüffte Finder wurde zunächst nicht, was er anfangen sollte. Das Papier zu behalten, ließ sein Gewissen nicht zu, es öffentlich auszubieten, möchte er auch nicht. Endlich entschloß er sich, das Geheimnis der Polizei anzuvertrauen. Das Mädchen hat das Wertpapier offenbar auf unregelmäßige Weise erworben und aus Furcht vor den Folgen dem Provinzler anvertraut. Ein Geistlicher im Kampfe mit einem Einbrecher. Einen hartnäckigen Kampf mit einem Einbrecher hatte der Pastor Penkert in Bennungen bei Sangerhausen in der zweiten Morgenstunde zu bestehen. Der Verbrecher, der mittelst Leiter durch ein Fenster des unteren Stockwerks eingestiegen war, hatte bereits in

den Räumen der unteren und oberen Etage die Schränke, Kommoden und einen Schreibtisch erbrochen und nach Geld durchsucht und war gerade im Begriff, in die Studierstube des Hausherrn einzudringen, als durch das hierbei entstandene Geräusch der Pastor erwachte und den Eindringling entdeckte. Er sah den Dieb beim Kragen, um ihn einzusperren in einem verschlossenen Gelock unterzubringen. Der Verbrecher setzte sich aber energisch zur Wehr und es entstand ein heftiger Kampf, bei dem die Ringenden in der Dunkelheit der Treppe zu nahe kamen und hinabstürzten. Hierbei zog sich der Pastor eine Sehnenzerrung des rechten Oberarmes zu, so daß er den Einbrecher loslassen mußte. Diefem gelang es nun, unangesehen das Freie zu gewinnen. Eine sofort vorgenommene Revision der Zimmer ergab, daß dem Einbrecher eine goldene Damenuhr, einige Silberfachen sowie ein Barbetrag von etwa 10 Mark in die Hände gefallen sind. In dem Schlafzimmer des Kindes hat er einen scharfen Dolch zurückgelassen, auch die Stiefel, deren er sich zur Ausführung der Tat entledigt hatte, mußte er im Stich lassen. Ferner ging er bei dem Krigen seines Hut, Halbtuches und Schlupfes verlustig. Eine Kassetten, die einen beträchtlichen Betrag von Bargeld und Wertpapieren enthielt, ist dem Täter entgangen. Man konnte seiner bis jetzt nicht habhaft werden.

Der faulste Mensch der Erde. Aus London wird geschrieben: James Thompson, ein kerngesunder Mensch, ging eines Tages im Jahre 1877 zu Bett mit dem unergleichen philosophischen Entschlusse, dort den Rest seines jungen Lebens zu verbringen, und führte den Entschlus aus. Ganze 29 Jahre hat er in diesem irdischen Paradiese zugebracht. Seine alte Mutter hat ihn gefüttert, und im allgemeinen wußte kein Mensch von seiner Anwesenheit. Das war in dem kleinen Dörfchen Clare bei Belfast. James hätte weiter in seinem Buen Retiro dahingekullert, wenn nicht eine „force majeure“, wie die Versicherungspapiere sagen, ihm einen Streich gespielt hätte. Seine alte Mutter wurde plötzlich krank und mußte ins Hospital gebracht werden. Nun war niemand, der ihn hüttern konnte, und wohl oder übel mußte er aufstehen. Nach vieler Mühe fand man die Kleider, die James vor 29 Jahren abgelegt hatte. Aber allein konnte er sich nicht mehr ankleiden, und drei Männer brauchten einen ganzen Abend, um die Sachen über die faulen Kleider zu ziehen. Geheh konnte er auch nicht mehr und mußte darum in einem Ambulanzwagen in ein Kspil gebracht werden. Als jedoch die Mutter wieder gesund wurde, ließ sich der hoffnungsvolle Sohn wieder heimtragen, legte sich sofort wieder zu Bett, und da liegt er nun wieder und sieht vertrauensvoll der Zukunft entgegen. Die arme Mutter aber hat um Armenunterstützung einkommen müssen. Vergeblich versuchten die Ärzte, den faulen Mann auf die Beine zu bringen. Sie haben ihm dreinendes Pflaster aufgelegt; umsonst; sie haben ihm elektrische Strom durch den Körper geleitet; umsonst. Nun haben es selbst die Ärzte aufgegeben, den stillen Frieden des Mr. James zu stören.

Ein schwimmendes Warenhaus. Die Absicht, eine schwimmende Ausstellung von Erzeugnissen der französischen Industrie ins Leben zu rufen, ist nunmehr mit dem Bau und der Inbetriebnahme eines Schiffes von 2000 Tonnen, das nach seiner Einrichtung ein schwimmendes Warenhaus genannt werden muß, zur Ausführung gelangt. Das Unternehmen bezweckt, den ständig zunehmenden Export aus Deutschland, Oesterreich und England nach Kleinasien und Ägypten zurückzubringen. Beteiligt an dem Unternehmen sind etwa 200 französische Firmen, die ein Syndikat gebildet haben mit der Aufgabe, durch Einrichtung permanenter Depots von Waren und großen Ausstellungen Schiffen neue Absatzgebiete für Frankreich zu schaffen.

Wieder Evangelische gibt es in Europa? Alles in allem 89 Millionen. Davon 35 in Deutschland und 32 in England. Am wenigsten in Portugal, nämlich 3600. Dann kommt Spanien 18000, Belgien 30000 (?), Italien 36000, Oesterreich 500 000. Auf einen evangelischen Christen kommen im Durchschnitt 1295 Seelen, auf einen katholischen nur 683. Dazu stehen der römischen Kirche noch die überaus zahlreichen Ordensleute zur Verfügung.

Der berühmte Räubergreis Bellacoscia ist, nach einem Telegramm aus Naccio, friedlich entschümmert, um nie wieder zu erwachen; mit ihm tritt der letzte „große Mann“ Korsikas von der Weltbühne ab, ein Held, auf den die Korfen mindestens ebenso stolz waren, wie auf „ihren“ Napoleon. Infolge einer Verwundung, die zu einem Tode geführt hatte, waren vor 60 Jahren die beiden Brüder Bonelli — Antonius, genannt „Bellacoscia“, und Jakob — in die bei Bastia gelegenen Bergschluchten gestochen. Alle Versuche, ihrer habhaft zu werden, blieben erfolglos; 48 Jahre lang lebten sie, eine ganze Provinz terrorisierend, außerhalb des Gesetzes, immer gefeiert, aber niemals ergriffen. Als im Juni 1892 die meisten der Verbrecher, deren er bezeichnigt wurde, verfehrt waren, stellte sich der alterschwach gewordene Bellacoscia freiwillig den Behörden, indem er sich von dem Gendarmehauptmann Ouboni festnehmen ließ. Das Schwurgericht von Naccio sprach ihn, voll Bewunderung für seine glänzenden Tünderthaten, frei, aber die Polizei warf ihn aus Korsika hinaus und wies ihm Marseille als Wohnsitz an;

von hier entfloß er jedoch schon im November desselben Jahres, um sich wieder im korsischen Busch niederzulassen. Er fand dort seinen Bruder wieder, konnte sich aber des Zusammenwirkens mit ihm nur kurze Zeit erfreuen, da Jakob schon 1895 das Zeitliche segnete. In Frankreich weiß jeder Gebildete, daß Edmond About und Guy de Maupassant sich für den romantischen Räuber sehr interessierten und daß Präsident Carnot gelegentlich seiner Reise nach Korsika sich die Lächer des Wiedemanns aus dem Busch vorstellten ließ. Und so viel Ruhm ist nun für immer dahin! Adieu Korsika!

Ungeheurer Schwindel mit gefälschten Konnossementen. Mehrere Hamburger und Bremer Getreide-Importfirmen sind um annähernd 400 000 M. dadurch geschädigt worden, daß sie die Konnossemente für eine etwa 2500 Tons große Sendung Baumwollsaatmehl, die auf den drei Dampfern „Garlyn“, „Strathairn“ und „Ingramare“ von Galveston nach Hamburg und Bremen befördert sein sollte, einlösten. Die Ware war, wie das Ablich ist, gegen Dokumente gekauft und wurde deshalb nach Eintreffen der Dokumente sofort bezahlt. Nach dem Eintreffen der drei Dampfer stellte sich nun heraus, daß die Unterschriften der Konnossemente gefälscht waren. Durch diesen abgefeimten Gaunerstreich erleiden die Hamburger Kaufleute einen Schaden von über 250 000 Mark, die Bremer einen solchen von 110 000 Mark.

Folgen der Schneefälle. Ueber Senkungen des Asphalt in den Berliner Straßen wurde in der letzten Versammlung des Hochvereins der Trofschlenbesitzer lebhaft Klage geführt. Solche Senkungen seien bei dem Tauwetter, das den Schneefällen folgte, vielfach vorgekommen und hätten bewirkt, daß die Straßenbahnsteife erheblich über das Straßenpflaster hinausragen. Die Trofschlen blieben infolge dieses Umstandes oft beim Ein- und Ausbiegen in den Schienen hängen, und viele Zusammenstöße seien nur auf diesen Risikand zurückzuführen. Es wurde beschlossen, bei der Polizeibehörde eine Besserung der Verhältnisse anzuregen.

Eine Gräfin als Trofschlenkutscherin. Die Reihe der weiblichen Trofschlenkutscher, die seit einiger Zeit in den Straßen von Paris zu sehen sind, hat dieser Tage eine dem französischen Hochadel angehörige Dame vermehrt. Der jungen und eleganten Gräfin Lutgen du Pin de la Guéridière ist es nicht an der Wege gesungen worden, daß sie einst des Geldwertes halber die Peitsche schwingen werde; und nicht auf einem Trofschlenboot hat sie das Kutschieren in virtuoser Weise erlernt. Ihre erste Ausfahrt gefaltete sich zu einem sensationellen Ereignis, da sie so firdig war, ihre Trofschle den Reporter einiger Pariser Blätter unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Zunächst debattierte man darüber, wohin die erste Fahrt gehen sollte. „Zu Anatole France“, schlugen die einen vor: „er möge entscheiden, ob ein weiblicher Kutscher als „Coächire“ oder „Coächette“ bezelchnet werden soll“. Endlich entschloß man sich, zur Herzogin d'Uzes, der bekannten Protektorin des Feminismus, zu fahren und sie um ihre Ansicht über den beherzten Schritt der Gräfin de la Guéridière zu befragen. Die Herzogin sand für die maitige Gräfin Worte der wärmsten Anerkennung. „Es besteht zweifellos eine Ueberproduktion von Frauen in der Welt“ — meinte sie. „Was soll ein Provinznotar anfangen, wenn ihm Gott sechs Töchter beschert hat? Jetzt, wo auch die Köcher, die letzten Justizschafften überhäufiger Frauen, aufgehoben sind, dürfen Tamen der besten Gesellschaft jeden ehrlichen Beruf ergreifen, ohne sich dadurch etwas zu vergeben.“ So viel kann als gewiß betrachtet werden, daß es der schiden Trofschlenführerin weder an Fahrgästen noch an ihrem Range entsprechenden Trinkgeldern fehlen wird. Schreden staten eines irrfinnigen Soldaten. Wie aus Alenstein (Ostpreußen) gemeldet wird, wurde dort am gestrigen Donnerstag ein Soldat der ersten Kompagnie des 160. Infanterie-Regiments plötzlich irrfinnig. Er schloß sich in seine Stube ein und feuerte, nachdem diese aufgebrochen war, auf alle Eintretenden. Ein Unteroffizier wurde tödlich verwundet, ein anderer Soldat erhielt einen Schuß in den Oberarm. Der Irrfinnige erschloß sich dann selbst.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

Table with 5 columns: Item, Unit, Price, etc. for various goods like wheat, rye, and butter in Chemnitz.

Kirchennachrichten

Niefa:
 Am Sonntage Ostul 1907.
Feiertag für den Hauptgottesdienst:
 Joh. 11, 1-16.
 8 Uhr Kommunion (Pastor Schneider); 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedrich); 11 Uhr Kinder-gottesdienst (Pastor Schneider); nachm. 3 Uhr Missionsstunde (Pastor Friedrich).
 Freitag, den 8. März a. c., abends 7 Uhr 4. Pfingstsonntagsgottesdienst (Pastor Friedrich).
Wochentag vom 8. bis 10. März a. c.
 Die Kauf- und Erwerbungen Pastor Schneiders und für Vorbereitungen Pastor Sch. z.
So. Männer- u. Junglingsvereine.
 Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
So. Jungfrauenvereine.
 Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrsaal.

Größe:
 Am Sonntage Ostul vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text Joh. 11, 1-16) P. Kammergüter; nachm. 1 Uhr Kinder-gottesdienst in derselben Kirche.
Junglingsvereine: 7/8 Uhr abends Versammlung in der Kirche. Jungfrauen-vereine: die Versammlung fällt aus.
Älteren:
 Sonntag Ostul, den 8. März, früh 7/8 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl.
Pastor mit Jesuitensachen:
 Sonntag Ostul.
 Vorm. 7/8 Uhr Predigtgottesdienst in Jesuitensachen.

Beide:
 Sonntag Ostul.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Zeitlich:
 Sonntag Ostul.
 7/8 Uhr Beichte und hl. Abendmahl.
 9 Uhr Gottesdienst.
Glaubig und Bistanten:
 Sonntag, den 8. März.
Glaubig:
 Frühgottesdienst vorm. 7/8 Uhr.
Bistanten:
 Spätgottesdienst vorm. 11 Uhr.

Katholische Kapelle, Niefa,
 Friedrich-Kugler-Strasse.
 Sonnabend, nachm. 4-6 Uhr hl. Beichte.
 Sonntag, 7 Uhr hl. Beichte, 9 Hochamt, Festpredigt, Segen. Nachm. 3 Uhr Kreuzwegandacht, 4 Uhr Trausen.
 Wochentags hl. Messe 7/8 Uhr.
 Donnerstag abends 7/8 Uhr Kreuzwegandacht.

Ein solides, fleißiges
Stubenmädchen,
 16-18 Jahre alt, welches Plätten kann und im Nähen nicht unerfahren ist, wird zum 1. April zu mieten gesucht von
Frau Sarah Selter,
 Kaiser Wilhelmplatz Nr. 7, 2.

Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen,
 welches Lust und Liebe zu Kindern hat, wird per 1. April oder später gesucht. Frau Marie Ande,
 Kaiser Wilhelmplatz 21, 1.

Schulmädchen,
 geübtes, sauberes, per 15. März für leichte Aufwartung gesucht
 Hauptstraße 31, 1.

Ein ordentliches, fleißiges
Dienstmädchen
 wird zum 15. März oder 1. April gesucht. Frau Ungar,
 Hauptstraße 43, 1. St.

Zum 1. April wird ein jüngeres,
ehrl. Hausmädchen
 zu mieten gesucht Hauptstraße 34.
 14-15. Mädchen z. 1. April gef. Näheres Bismarckstraße 30, 1.

Aufwartefrau
 für vormittags bei hohem Lohn gesucht. Zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.
 Für einige Stunden des Vor- und Nachmittags **Mädchen** als **Aufwartung**
 für 15. März gesucht
 Bismarckstraße 46, 1.

Jüngeres, kräftig. Dienstmädchen bei gutem Lohn zum 1. April gesucht. Zu erfahren
 Kaiser Wilhelmplatz 1, part.

Kräftiger Bierausgeber,
 welcher Raution stellen kann, gesucht. Offerten erbitte unter A B in die Expedition d. Bl.

Rohschlächtereier Schützenstr. 19.
 Empfehle prima hochf. fettes Fleisch, schönen Schmeer und Speck und wie bekannt die feinsten Würstwaren.
Otto Gundermann, Rohschlächtereier und Würstfabrik.
 - Telephon 273. -

Möbel
 kauft man am besten bei einem Tischlermeister, der durch langjährige Erfahrungen in seinem Berufe, sowie durch anerkannte Solidität seiner Erzeugnisse seine Kunden wohl bedient.
 Zur Anfertigung von Möbeln jeder Art empfiehlt sich
G. Heinrich, Tischlermstr., Sautzgerstr. 26.
 Geschäft besteht seit 1838.
Moderne Schlafzimmereinrichtungen.

Pianinos
 Stets preisgekrönt! in großer Auswahl u. äußerst preiswert
P. Hoyer,
 Dresden, Marschallstraße 53, II

Märzenstaud und Märzenschnee
 tun nicht, wie die Bauernregel sagt, nur Korn und Weinstock weh - die Schäden auch den Menschen und wer nicht vorsichtig ist, erkrankt sich: er hustet, ist heiser und verschleimt und der ganze Organismus leidet. Man muß sich also vorsehen und Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen zur Vorbeugung und Bekämpfung immer zur Hand haben. Der's noch nicht erprobt hat, mache einen Versuch - die Schachtel kostet ja nur 85 Pfg. Ueberall erhältlich. Nachahmungen weise man zurück.
 Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7805 %, Tragant 0,2866 %.

Der Wohlgeschmack des Kakao's wie aller Milchspeisen wird erhöht durch
Dr. Oetker's
 Vanillin-Zucker.
 Milchspeisen werden durch Dr. Oetker's Backpulver leicht verdaulich.

Montag, den 4. März
 stelle ich einen großen Transport (35 Stück) erstklassiger schwerer und mittelschwerer Räder, Westpreuß. Holzkäfer, darunter vorzügliche Jucht- als auch Abmelktiere, zu soliden Preisen bei reeller und kulanter Bedienung zum Verkauf.
Carl Gehmichen, am Bahnhof Döbeln.

Von Sonntag, den 3. März ab steht wiederum ein frischer Transport der besten dänischen **Arbeitspferde**
 in sehr großer Auswahl in den Stallungen des Hotels „Kronprinz“ zu Falkenberg, Bezirk Halle, unter bekannt reellen und kulantem Bedingungen zum Verkauf.
W. Schügner & H. Davids
 Pferdehandlung, Falkenberg, Sz. Halle.
 - Telephon Nr. 5. -

Holzholz-Versteigerung.
 Auf Ostharz Rats- und Kerarien-Forstrevier sollen Montag, den 4. März d. J., von vormittags 1/9 Uhr an
 200 eichene Räder bis 22 cm Wittenstärke, }
 130 „ „ „ 23-36 „ „ „ „ } 8-10 m lang
 17 „ „ „ 37-50 „ „ „ „ }
 5 „ „ „ 51-76 „ „ „ „ }
 290 eichene Baumstammrader 15-50 „ „ „ „ } 2,5 „ „
 20 birchene Räder 13-35 „ „ „ „ }
 3 erlene „ 21-30 „ „ „ „ } 5-9 „ „
 2 Buchene „ 39 u. 58 „ „ „ „ }
 4500 sichte Stangen bis 7 unt. Stärke
 700 „ „ 8-12 „ „ „ „
 200 „ „ 18-15 „ „ „ „
 auf den Holzschlägen in den Beständen: „Waldholz, Dammsäul, Jungfernstück, Tiergarten und Bürgerriede“ meistbietend und unter den vor Beginn der Versteigerung bekannt zu gebenden sonstigen Bedingungen verkauft werden. - Zusammenkunft auf dem Holzschlage an den Wäsen T. 16 und Waldweg.
 Ostharz, am 23. Februar 1907.
 Der Stadtrat. Der Rindensbrand.

Per 1. April suche ich ein **zuverlässiges Mädchen,**
 möglichst nicht unter 18 Jahren, welches mit sämtlichen Hausarbeiten vertraut sein muß. Einige Kochkenntnisse erwünscht. Mit Buch zu melden bei Frau Bernhard Behn, Niefa, Georgplatz 2, 2.
Größ. Schulmädchen (s. als Aufwart.) gesucht Bismarckstr. 24, pt.
 Suche zum 1. April ein fleißiges, **ordentliches Hausmädchen** für Rittgut.
 Frau Elise Heinke, Bäckstr.

Kräftige Speicher-Arbeiter
 werden angenommen.
 Speichereis und Expeditions-Alt-Gei.

Schlosser
 Zünftler und Zeilarbeiter auf Tafelwaagen sofort gesucht.
Leisniger Waagenfabrik Rämisch & Kunze,
 Leisnig i. Sachsen.

Junger Mensch,
 welcher Lust hat
Fleischer
 zu werden, findet Ostern 1907 gute Lehrstelle bei
Curt Thalheim, Kleinbandhlt., am Bahnhof Döbeln.
 1 Schmeidelehrling gesucht. Näh. bei Schmiedemstr. G. Eckardt, Bismarckstraße 31.

Ein **Stellmachergehilfe**
 für sofort gesucht.
G. Rieseberg, Panitz.

Ein **Nachtwächter**
 sucht Rittgut Panitz.
 1 **junger anständiger Mensch**
 sucht 1. oder 15. März Stellung als Diener oder Stallburche. Offerten erbeten unter K 50 Borna Anst. Döbeln.

Hausgrundstück
 mit schönem Garten, gutgehendem Materialw. und Drogengeschäft, in großem Ort bei Niefa gelegen, ist sofort krankheitshalber billig zu verkaufen, auch für Professionisten gut passend. Offerten unter A B C 50 Postamt I Niefa erbeten.

OCEAN-SEIFENPULVER
 unerreich!

Schuppen; zur Reinigung der Kopfhaut, zur Erzielung langen, starken Haars ist das beste Dr. Kuhns Brennseife Haarwasser. Gilt sofort. Gilt bei Frz. Kuhn, Kronenparkstr., Rürnberg. Hier: Dolar Förster, Centr.-Drogerie.

Ein **Polyphon**
 zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Verehrte Hausfrau!
Noch immer
 Achte ist der B Brandt-Markte „Pfeil“ C-Coffee
 als Coffee-Zusatz u. Coffee-Orsch **unerreich!**
 Brandt-Coffee, zu haben in fast allen Kolonialwarenhandlungen, ist nur echt mit ABC und Pfeilmärke.

Obstbäume!
Frühjahrs-offerte mit Vorzugpreisen!

50 stämmige Kirschen, Birnen, Äpfel und Pfannbäume, prima Qualität, tadellose Bewurzelung, nur in den besten Sorten des Landesobstfortiments, p. St. M. 1,30, 10 St. M. 12,-, 100 St. M. 100,00.
 Pyramiden und Buschobst p. St. M. 0,50-1,50.
 Spalterobst, 1 Stage M. 0,30, 2 Stagen M. 1,50, extra hart M. 2-5,00.
 Stacheln u. Johannisbeerkräucher p. St. M. 0,20-0,30.
 Pfirsich und Aprikosen p. St. M. 0,60-1,50.

Laubbäume!
 Kastanien, Linden, Plantanen extra hart.
 Zierkräucher p. St. M. 0,30-1,00.
 Hochstämmige Rosen in den neuesten Sorten p. St. 50-90 Pfg.

Schlinggewächse!
 Clematis, großblumige Sorten, blau, weiß, lila aus Topf p. St. M. 1,00.
 Sibirische Juncus, blüht in großen lilanen Trauben, stark rankend, bis an die höchsten Dächer p. St. M. 1,50-3,00.

Kampelopsis (Selbstklimmer) wunderbar dicht rankend p. St. M. 1,20.
 Silber Weiden, starke Pflanzen, p. St. 20-35 Pfg.

Genannte Schlinggewächse sind in Töpfen kultiviert, nur hierdurch wird Erfolg im Anpflanzen erzielt.
 Schlingrosen, als Crimson Rambler, Buchtstein etc. p. St. 30-70 Pfg.
 Niedere Rosen in den schönsten und neuesten Sorten p. St. 20-30 Pfg.

Enorm große Vorräte!
 Für eine schöne gesunde Ware wird garantiert. Der Versand nach auswärts erfolgt per R. R. Verpackung wird billigt berechnet. Ferner empfehle ich mich zur Renauslage und Pflege von Parks, Willen- und Obstgärten.

Alfred Büttner,
 Panitz-Niefa.
 Baum- und Rosenschulen.
 - Telephon 185. -

Wer gute chemisch reine **DROGEN u. CHEMIKALIEN**
 kaufen will, gehe in die **DRUGERIE**.
Oskar Förster
 Central-Drogerie.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
 p. 100 Päckchen 40, 50 u. 60 Pfg.
 u. Alleinstellende Fabrikanten
DAVID SCHMIDT, A.-S. HALLE
 Vertriebsstellen durch Pachtlosgewinn

Alleebäume.
 Großblütig, Linden, sehr schön und kräftig, hat abzugeben
 Försterei Rathen, Post Stauchitz.

Hypothekengelder
 für sofort oder spätere Termine, sowie jeden Betrag hat anzuleihen und vermittelt H. Köber,
 Dresden, Steuerr. 23.